

Jahresbericht 2016/17

Editorial

Rückblick und Ausblick

Personelles

Projektarbeiten 9. Klassen

Kernbereich Unterricht

Schulische Aktivitäten

Kultur und Sport

Schulschluss

Austretende Klassen

Adressen und Telefonnummern



Impressum

10. Ausgabe 2016/17

Erscheint: jährlich

Auflage: 1000 Exemplare

Herausgeber: KSTh Kreisschule Thal

www.ksth.ch

Redaktion: Kreisschule Thal

Layout und Druck:

Druckzentrum AG, 8143 Stallikon

Eva Davanzo,
Gesamtschulleiterin Kreisschule Thal



*«Kein Wind ist denen günstig,
die nicht wissen, wohin sie segeln
wollen.»*

*Michel de Montaigne
(Denker und Schriftsteller des 16. Jahrhunderts)*

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Jahresbericht der Kreisschule Thal führt Sie durch das Schuljahr 2016/17. Sie erhalten Einblick in die vielfältigen Aktivitäten rund um die Schule. Im vergangenen Schuljahr besuchten 442 Schüler/innen die Kreisschule Thal. Es war ein bewegtes Schuljahr. Mit einem sehr grossen Engagement der Lehrpersonen und mit motivierten Lernenden konnte das Schuljahr ereignisreich und bunt gestaltet werden.

Die Schule als lernende Organisation

«Schule als lernende Organisation» wurde von Professor Reinhart Wolff, Erziehungswissenschaftler und Soziologe, wie folgt definiert:

«Eine lernende Organisation ist eine Organisation, in der die hier tätigen Personen auf allen Ebenen, individuell oder kollektiv, ständig ihre Fähigkeit erhöhen, Resultate zu erzielen, die ihnen wichtig sind.»

Diese aussagekräftige Definition trifft auf die Kreisschule Thal spür- und sichtbar zu.

Schulen stehen im Spannungsfeld von Selbstbestimmung (Leitbild, Schulprogramm, interne Evaluation) und Rechenschaftslegung (Volksschulamt, kommu-

nale Aufsichtsbehörde, externe Evaluation, Öffentlichkeit), von Tradition und ständigem Wandel.

Die interne Evaluation ist in vielen Schulen ein fester, selbstgesteuerter Bestandteil der Qualitäts- und Schulentwicklung. Im Schuljahr 2016/17 führte die Kreisschule Thal zum Thema «Beziehung zwischen Schule und Eltern» eine interne Evaluation durch. Evaluationen nützen nur, wenn sich die Schule als lernende Organisation sieht. Demzufolge erarbeiteten die Lehrpersonen aufgrund der Evaluationsergebnisse einen Massnahmenplan. Den vollständigen Evaluationsbericht finden Sie in diesem Jahresbericht auf Seite 8.

Bewährter Schulstart

Das Schuljahr jeweils mit speziellen Aktivitäten zu beginnen, hat sich bewährt. Unter dem Motto «Kennenlernen – Respekt – Regeln und Organisatorisches» soll ein friedliches, angenehmes Zusammenleben und Arbeiten innerhalb und ausserhalb der Schule gefördert werden. Mehr dazu erfahren Sie im Bericht «Die Fahnen sind gehisst».

Kantonale Leistungsziele

Leistungsvereinbarung Volksschule 2015 – 2018

An internen Weiterbildungen haben sich die Lehrpersonen mit den vorgegebenen Leistungszielen des Volksschulamtes intensiv befasst. Unter anderem wurden die Massnahmenrepertoires der Lehrpersonen thematisiert, um Schüler/innen optimal zu fördern und zu fordern.

Neu im Jahresbericht:

Firmeninserate

Ein grosser Teil im Jahresbericht ist den Projektarbeiten der austretenden Lernenden gewidmet. Die Besucher/innen der Projektausstellungen waren begeistert von den vielen Ideen, die von den Lernenden umgesetzt wurden.

In der Projektarbeit werden überfachliche Kompetenzen gefordert. So zum Beispiel Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Kooperationsfähigkeit und Ausdauer. Die Projektarbeit dient der Vorbereitung der Jugendlichen auf die Lern- und Arbeitssituationen in einer

Lehre oder weiterführenden Schule. Zudem lernen die Jugendlichen im Fach Berufsorientierung alles rund um den Eintritt in die Berufswelt kennen. Aus diesem Grund möchten wir den Jugendlichen, aber auch der Leserschaft die Gewerbebetriebe/Lehrbetriebe im Thal näherbringen. Wir haben den Gewerbetreibenden in unserem Jahresbericht eine Plattform angeboten, ihren Betrieb mittels eines Inserats vorzustellen. Die Inserate finden Sie vor und nach den Impressionen der Projektpräsentationen. Bei den Betrieben bedanken wir uns bestens für die Publikation eines Inserates.

Ausblick

Die nächsten Jahre wird uns die Einführung in den Lehrplan 21 beschäftigen. Im Dezember 2017 finden die ersten zwei obligatorischen Weiterbildungstage für die Lehrerschaft statt. Weitere Kurstage folgen in den nächsten zwei bis drei Jahren. Im Schuljahr 2018/19 wird bereits die nächste externe Evaluation fällig. Zudem wird für uns die Umsetzung der speziellen Förderung auf das Schuljahr 2018/19 eine sehr grosse Herausforderung.

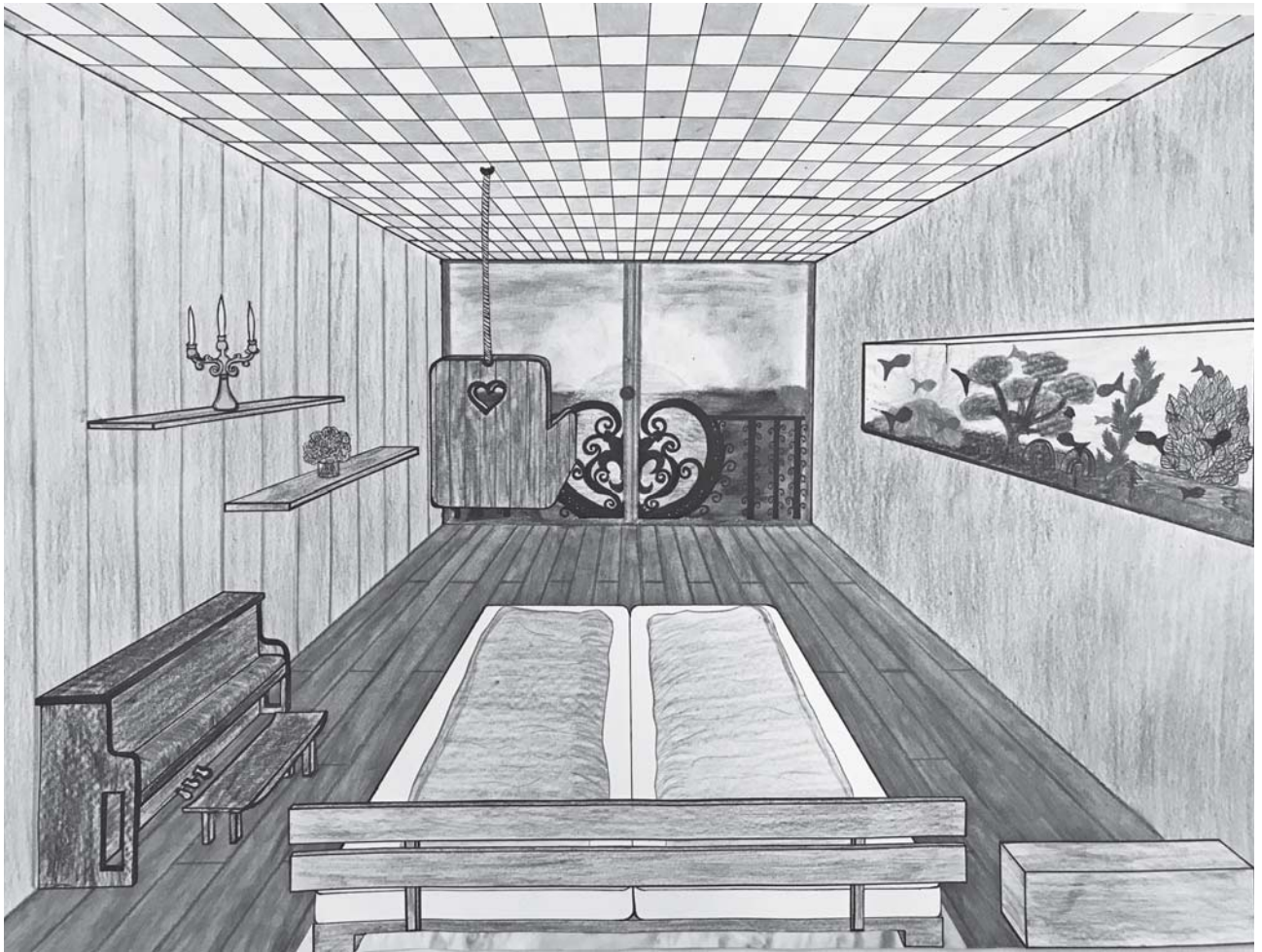
Herzlichen Dank

Ein herzliches Dankeschön all jenen, die zu einem erfolgreichen Schuljahr beigetragen haben. Ein spezieller Dank geht an die Lernenden, Eltern, Lehrpersonen, das Sekretariat, den Präsidenten und den Vorstand der KSTh sowie an die Verwaltung, die Hauswartteams und die Verbandsgemeinden.

Dem scheidenden Präsidenten Alois Christ und den austretenden Vorstandsmitgliedern danke ich bestens für ihr Engagement für die Kreisschule Thal und wünsche ihnen alles Gute und viel Erfolg im beruflichen sowie privaten Bereich.

Im Namen der Kreisschule Thal wünsche ich der Leserschaft spannende Momente beim Lesen des Jahresberichtes. Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Schule.

Eva Davanzo
Gesamtschulleiterin KSTh



Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	3
<i>Rückblick und Ausblick</i>	6
<i>Personelles</i>	9
<i>Projektarbeiten der 9. Klassen</i>	11
<i>Kernbereich Unterricht</i>	17
<i>Schulische Aktivitäten</i>	26
<i>Kultur und Sport</i>	33
<i>Schulschluss</i>	38
<i>Abschlussklassen</i>	40
<i>Kurzinformationen Schuljahr 2017/18</i>	50

Alois Christ, Kreisschulpräsident



Jahresbericht des Kreisschulpräsidenten

Die Kreisschule Thal hat in diesem Sommer zum zehnten Mal ein Schuljahr erfolgreich abgeschlossen und konnte wiederum eine grosse Anzahl Schülerinnen und Schüler für Berufsschule oder weiterführende Schulen vorbereiten. An den Schulschlussfeiern war zu spüren, dass alle stolz und glücklich sind, eine sinnvolle Anschlusslösung gefunden zu haben. Als Präsident dieser Schule ist mir dabei wieder einmal bewusst geworden, wie wichtig es ist, dass der Vorstand die Entwicklung der Schule optimal begleitet und fördert. Vieles ist nach zehn Jahren selbstverständlich geworden und muss nicht mehr in den Grundsätzen hinterfragt werden. Und doch ergeben sich jedes Jahr neue Herausforderungen, denen sich auch der Schulvorstand stellen muss.

Weichen richtigstellen

Der Wandel ist die einzige Konstante – auch in der Kreisschule Thal. Kaum ist die Schulreform auf der Sekundarstufe I umgesetzt, kommen die nächsten tiefgreifenden Projekte: Der Lehrplan 21 und die Umsetzung der Speziellen Förderung.

Der Kanton Solothurn übernimmt im Grundsatz den Lehrplan 21 der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz. Gestützt auf § 9 des Volksschulgesetzes hat der Regierungsrat mit RRB Nr. 2015/1441 vom 15. September 2015 den Lehrplan 21, die dazu passende Lektionentafel und

die Solothurner Ausprägung als verbindlich erklärt. Die Einführung erfolgt für den Kindergarten, die Primarschule und die 1. Klasse der Sekundarschule auf das Schuljahr 2018/2019, für die 2. Klasse der Sekundarschule auf das Schuljahr 2019/2020 und für die 3. Klasse der Sekundarschule auf das Schuljahr 2020/2021. Ebenfalls liegt das Konzept vor, welches die Eckwerte zur Weiterbildung von Schulleitungen und Lehrpersonen darlegt. Schulleitung und Lehrerschaft treffen alle Vorbereitungen, damit die KSTh zeitgerecht die Umsetzung vornehmen kann.

Eine weitere einschneidende Veränderung der Schullandschaft geht mit der Integration einher. Die öffentliche Schule soll die Schule für alle sein. Jedes Kind weist ein persönliches Profil in Bezug auf seine kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen und Begabungen auf. In der Schweiz gilt offiziell seit 1874 die obligatorische Schulzeit und somit wurden auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, während mindestens neun Schuljahren von zahlreichen Lehrpersonen gefordert und hoffentlich auch gefördert. Kindergarten und Primarschule haben Sie in der Regel mit Gleichaltrigen Ihrer Gemeinde im Klassenverband besucht. Spätestens mit dem Übertritt an die Oberstufe wurden Sie aufgrund Ihrer schulischen Leistungen ins Progymnasium, in die Bezirksschule, die Sekundarschule, die Oberschule oder die Kleinklasse eingeteilt. Nach dem Motto «Vogel friss oder stirb» kämpften Sie sich durch die Oberstufe. Es ist noch nicht allzu lange her, da trat man die Ansicht, dass sich alle Schüler/innen einer Klasse denselben Stoff in demselben Tempo aneignen. Lieferten Sie ungenügende Leistungen ab, repetierten die Schüler/innen die Klasse. Der Schulversuch Spezielle Förderung dauerte von 2011 bis 2014. Die beinahe flächendeckende Umsetzung der Speziellen Förderung erfolgte im Kanton Solothurn auf das Schuljahr 2014/2015. Den Schritt der Integration macht die KSTh nun auf das Schuljahr 2018/2019. Die Stufe der Kleinklasse wird aufgelöst und die Spezielle Förderung eingeführt.

Rückblick

Auszug aus den Statuten der KSTh vom 10. Mai 2016: Die neun Thaler Einwohnergemeinden bilden unter dem Namen Zweckverband Kreisschulen Thal eine Körperschaft des öffentlichen Rechts gemäss § 166 ff des Gemeindegesetzes vom 16. Februar 1992 und gemäss den vorliegenden Statuten. Der Zweckverband dient der Einrichtung und dem Betrieb von Kreisschulen. Er führt die Schultypen der Sekundarstufe I. Die Kleinklassen E und L können verwaltungstechnisch der Kreisschule abgegliedert werden.

Nach einer intensiven Planungsphase von ca. einem Jahr nahm die KSTh im August 2007 ihren Betrieb auf. In enger Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden besorgte der Vorstand alle Geschäfte, die zur Erreichung des Zwecks notwendig waren. Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Aufgaben: Beratung des Voranschlags und der Rechnung, Abschluss der fachlichen Leistungsvereinbarung mit der kantonalen Aufsichtsbehörde, Erstellen der Schulplanung, das Abschliessen von Verträgen, die Koordination mit den kantonalen und kommunalen Behörden, die Überwachung und Instandhaltung der gemieteten Schulanlagen, der Abschluss von Versicherungen, die Anstellung der Schulleitung, die Erteilung des Leistungsauftrages an die Schulleitung und das Controlling, die Aufgaben der kommunalen Aufsichtsbehörde gemäss § 72 Volksschulgesetz und vieles mehr.

Goodbye Kreisschule Thal

Der Gedanke, dass ich mich nach der Budget-Delegiertenversammlung auf Ende Oktober 2017 von der KSTh verabschiede, kam mit Beginn der Amtsperiode 2013/2017 auf.

Rückblickend darf ich erwähnen, dass sich die intensive Auseinandersetzung mit allen Beteiligten gelohnt hat. Dass die Kreisschule Thal ein P-Standort ist – und bleibt – war wichtig für die Entwicklung unserer Schule und die Thaler Gemeinden. Nach vielen Jahren der gemeinsamen Zusammen-

arbeit darf ich mich nun nach elf Jahren als Präsident vom Vorstand und von der Delegiertenversammlung verabschieden. Aus der Arbeit im Alltag konnte ich viel lernen und mich auch immer auf die Unterstützung meiner Vorstandskollegen/Vorstandskolleginnen, der Schulleitung und der Verwaltung verlassen. Lösungen zu finden war für mich ein zentrales Anliegen. Die Erfolge der Kreisschule Thal verdanke ich nicht meinen eigenen Leistungen, sondern den Leistungen der Menschen, die bereit waren, sich gemeinsam mit mir in einem Team dafür einzusetzen. Dies gilt für die Vorstandsmitglieder, die Schulleitung, das Sekretariat, die Verwaltung und die Delegierten. Ihnen allen gebührt ein

herzliches Dankeschön. Einschliessen in den Dank möchte ich vor allem aber die Hauptakteure der Schule, nämlich die Lehrpersonen sowie die Schülerinnen und Schüler. Danke vielmals!

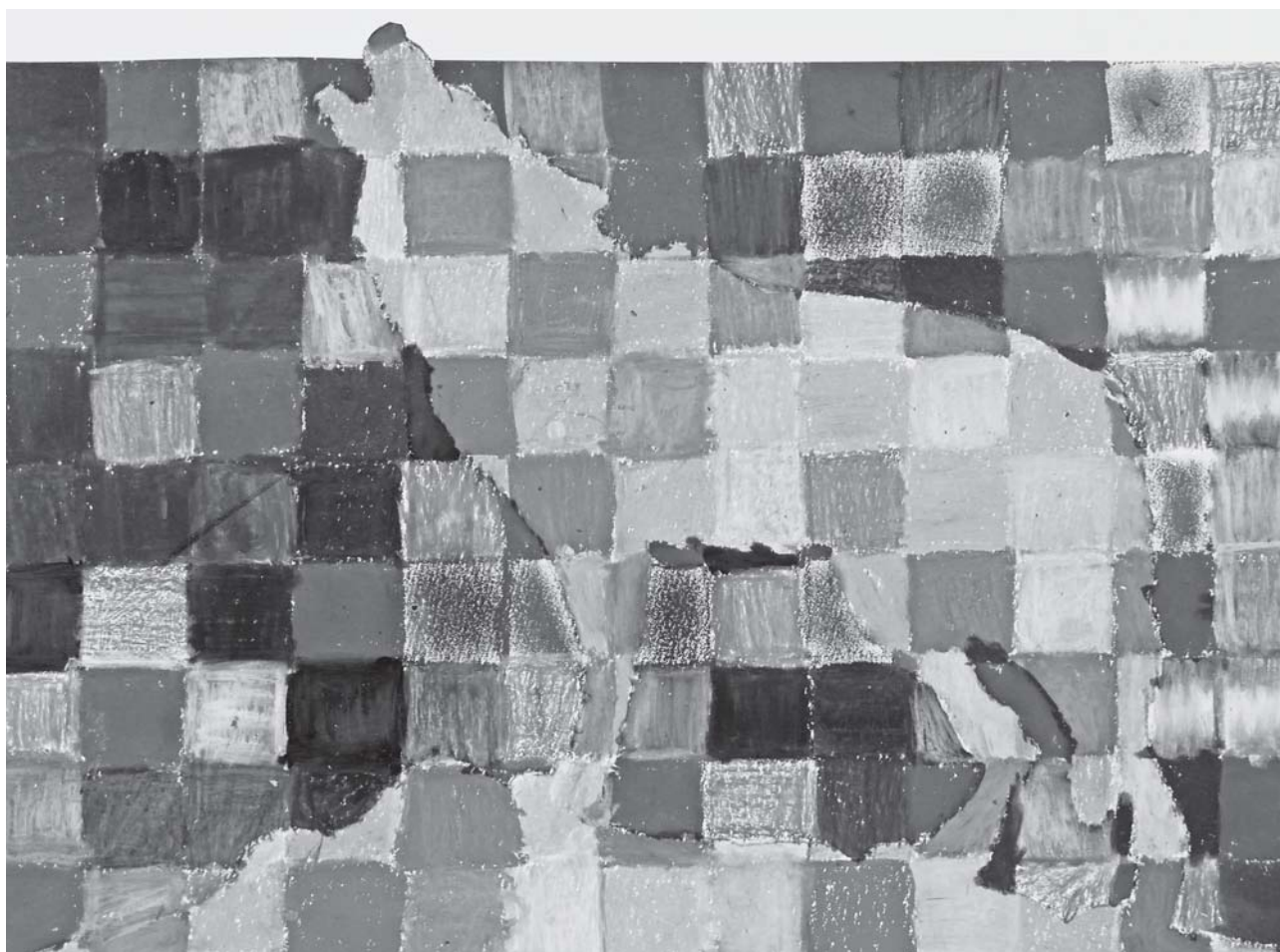
Für mich bleibt die Kreisschule Thal in bester Erinnerung! Mein Ziel, eine Schule zu schaffen, welche geprägt ist von Offenheit, Verständnis und gegenseitiger Wertschätzung habe ich zum Teil dank eurer Mitarbeit erreicht. Mir scheint, wir sind auf dem richtigen Weg ein gutes Stück vorangekommen!

Ein Abschied schmerzt immer, auch wenn man sich schon lange darauf freut. Meiner Nachfolgerin/meinem

Nachfolger wünsche ich alles Gute, und dass er oder sie die Ideen, Strategien und Visionen gemeinsam mit allen Beteiligten angehen und umsetzen kann.

Der Thaler Jugend wünsche ich, dass sie in der Kreisschule Thal auch künftig eine Schule mit Herz erleben darf, auf die sie nach ihrem Austritt mit Zufriedenheit, Freude und Stolz zurückblicken kann.

Alois Christ, Präsident Vorstand
und Delegiertenversammlung



Bericht interne Evaluation der Kreisschule Thal

Die Kreisschule Thal hat in den letzten Monaten eine interne Selbstevaluation durchgeführt. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus erachtet die Schule als sehr wichtig. Aus diesem Grund wurde das Schwerpunktthema «Beziehung zwischen Schule und Eltern» gewählt.

Lehrpersonen sowie Schulleitung stellen sich folgende Frage:

Wie gut gelingt es uns, zu den Eltern eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Beziehung zum Wohle des Kindes und der Schule aufzubauen?

Mittels Befragungen der Schüler und Schülerinnen, der Eltern und Lehrpersonen weiss die Schule nun, in welchen Bereichen zum Thema Zusammenarbeit Eltern – Schule Entwicklungsbedarf besteht.

Die interne Evaluation wurde aus zwei Gründen durchgeführt:

1. In der Leistungsvereinbarung 2015–2018 zwischen Kanton und Schulträger ist eines der Leistungsziele die interne Evaluation. Sie soll zwischen zwei externen Evaluationen stattfinden.
2. Die Kreisschule Thal hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit mit den Eltern unter die Lupe zu nehmen und bei Bedarf entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Mit Unterstützung der Fachhochschule Nordwestschweiz bereitete das ISE-Team (Arbeitsgruppe für die Interne Schulevaluation), bestehend aus Lehrpersonen und den Schulleitungen, die interne Evaluation vor.

Mittels Brief konnten sich die Eltern für eine Befragung zu einem Gruppeninterview oder Telefoninterview anmelden. Erfreulicherweise haben sich 75 Eltern zur Teilnahme bereit erklärt. Die Schüler/innen wurden mit einem Fragebogen zu ihrem Wohlbe finden in der Schule befragt. Die Lehrpersonen stellten ihre Eindrücke

zur Zusammenarbeit mit den Eltern in Gruppeninterviews dar.

Das ISE-Team wertete die Antworten aller befragten Personen aus und thematisierte die Ergebnisse mit der Gesamtlehrerschaft an einer internen Weiterbildung.

Die Auswertung der Befragungen haben aufgezeigt, dass Eltern, Schüler/innen sowie auch Lehrpersonen der Schule im Allgemeinen ein gutes Zeugnis ausstellen. Die Schüler/innen beider Standorte, in Balsthal sowie in Matzendorf fühlen sich mehrheitlich sehr wohl in der Schule.

Bei der Befragung der Eltern stellte sich eine sehr grosse Zufriedenheit heraus was die Information und Kommunikation seitens der Schule betrifft. Den Übergang von der Primarschule in die Oberstufe empfanden die Eltern als «krass», weil die Schüler/innen in der Sek I in ein Fachlehrer-System eintreten und dadurch auch vermehrt Selbstständigkeit gefordert wird. Die Eltern wünschen, die Fachlehrpersonen möglichst früh zu Beginn des Schuljahres kennen zu lernen. Ein vermehrter Kontakt zur Schule wird von allen befragten Eltern gewünscht. Dies könnte, laut Aussage der Eltern, in Form von Elterngesprächen zwischen den Zeugnissen sein oder auch durch einen vermehrten Einbezug der Eltern bei Anlässen. In Bezug auf das Disziplinarsystem wiesen die Eltern auf das unterschiedliche Handling hin. Mehr Vereinheitlichung zwischen den beiden Standorten ist wünschenswert.

Die Lehrpersonen kamen bei der Befragung zu einem ähnlichen Ergebnis wie die Eltern. Ein vermehrter Kontakt der Fachlehrpersonen zu den Eltern wird gewünscht. Zudem wurde auch der unterschiedliche Umgang betreff Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten festgestellt. Auch ein Wunsch der Lehrpersonen ist der vermehrte Einbezug der Eltern bei Anlässen. Des Weiteren würden die Lehrpersonen sehr gerne die Beziehung zu den Eltern vermehrt pfle-

gen. Oftmals ist der Faktor Zeit ein Hindernis, gerade wenn Lehrpersonen sehr grosse Klassen haben.

Basierend auf dieser internen Evaluation sehen Lehrerschaft und Schulleitung Handlungsbedarf in einigen Bereichen in der Zusammenarbeit mit den Eltern. An einer internen Weiterbildung haben die Lehrpersonen Vorschläge für die nächsten Entwicklungsschritte erarbeitet. Daraus wurden Massnahmen abgeleitet. Entwicklungsschritte, die schnell umsetzbar sind, sind in Planung oder bereits initiiert.

Dies sind:

- Einheitliche Handhabung der Elterngespräche, mindestens ein Elterngespräch pro Schuljahr
- Kennenlernen der Fachlehrpersonen
- Neues Konzept für die Schulbesuchstage («Tage der offenen Tür»)
- Vereinfachung und Vereinheitlichung der internen Abläufe, sowie der Kommunikationswege zwischen den beiden Standorten Balsthal und Matzendorf

Entwicklungsschritte, die für die Umsetzung etwas mehr Zeit benötigen und deshalb nicht sofort umgesetzt werden können, werden ins Schulprogramm aufgenommen.

Die Schulleitung dankt allen Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen für ihre Mitwirkung bei den Befragungen. Nur durch den gegenseitigen Austausch aller Beteiligten hat die Schule die Gewähr, dass Schulqualität erhalten und gefördert werden kann. Die Ergebnisse aus der internen Evaluation dienen der Kreisschule Thal für die Steuerung der Schulentwicklung.

Balsthal, im September 2017
Eva Davanzo, Gesamtschulleiterin

Dienstjubiläen



Thomas von Burg
30 Dienstjahre



Rolf Kohler
25 Dienstjahre



Renate Baumgartner
20 Dienstjahre



Antonio Stanchieri
20 Dienstjahre



Anna Schüpbach
15 Dienstjahre

*Herzliche Gratulation
und vielen Dank
für die Treue
und das Engagement
im Dienste der Lernenden
der KSTh!*

Demissionen

Folgende Lehrpersonen werden im neuen Schuljahr nicht mehr an der Kreisschule Thal arbeiten:

Bürgi Franziska	5 Jahre	Schulstandort Balsthal
Käser Regula	7 Jahre	Schulstandort Matzendorf
Ramseier Katja	2 Jahre	Schulstandort Matzendorf

Schulsozialarbeiterin

Wurz Daniela 4 Jahre

Ihnen allen danken wir herzlich für ihr wertvolles Engagement an unserer Schule zum Wohle der Thaler Jugend. Wir wünschen allen gute Gesundheit und Zufriedenheit bei der kommenden Herausforderung.



Entwicklung und Herstellung qualitativ hochstehender Armaturen für anspruchsvolle Anwendungen in der Chemie, Pharmazie, Lebensmittel-industrie und Prozesstechnik.



www.chemvalve-schmid.com

SWISS MADE 

Boutique Bücher Papeterie

Liselotte

**Besuchen Sie
doch unsere Homepage
und erfahren mehr
über unser Geschäft
und unsere
Dienstleistungen.**

Herrengasse 5

4710 Balsthal

062 391 32 62

www.papeterie-liselotte.ch

info@papeterie-liselotte.ch

Elektrik, die; - (Gesamtheit einer elektr. Anlage; ugs. für Elektrizitätslehre); Elek|t|ri|ker; Elek|t|ri|e|rin
Elek|t|risch; elektrische Eisenbahn; elektrische Lokomotive (Abk. E-Lok); elektrischer Strom; elektrischer Stuhl; elektrisches Feld
Elek|t|rische, die; -n, -n (ugs. veraltet für elektr. Straßenbahn); vier Elektrische[n]
elek|t|ri|s|ie|ren; Elek|t|ri|s|ie|ma-schi|ne
Elek|t|ri|zi|tät, die; -; Elek|t|ri|zi|tät-swerk (Abk. E-Werk)
Elek|t|ro|akus|tik¹ (Umwandlung
rin
Elek|t|ro|me|ter, das;
Elek|t|ro|mon|teur; El-teu|rin
Elek|t|ro|mol|tor
Elek|t|ron [auch e'le...
das; -s, ...onen (Kern negativ geladenes Teilchen)
Elek|t|ron®, das; -s (eumlegierung)
Elek|t|ro|nen|blitz; Elek[ge]h|rin; Elek|t|ro|nen|kop; Elek|t|ro|nen|or
Elek|t|ro|nen|rech|ner; röh|re; Elek|t|ro|nen

JAGGI

Für
Lösungen mit
Kontakt-
garantie

Elektroinstallationen

Jäggi Elektroinstallationen AG

Sagmattstrasse 2 Osterenstrasse 3A

4710 Balsthal 4628 Wolfwil

062 391 22 11 062 926 12 09

info@jaeggi-elektro.ch

www.jaeggi-elektro.ch

ZIMMERARBEITEN

ELEMENT- UND ÖKOBAU

INNENAUSBAU

TREPPENANLAGEN

PFERDEANLAGEN

LANDWIRTSCHAFT

UND INDUSTRIE

MINERGIE®

ZIMMEREI-HOLZBAU

Meier + Brunner AG

Untere Brühlmatt 663, 4712 Laupersdorf

Telefon +41 (0)62 391 44 18

www.zimmer-ei-holzbau.ch



J.ROTH AG

Zimmerei – Sägerei

4717 Mümliswil

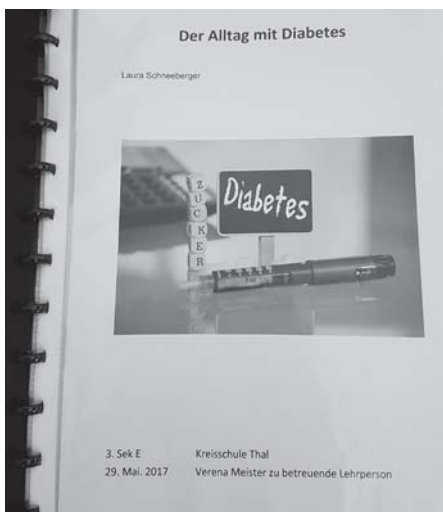
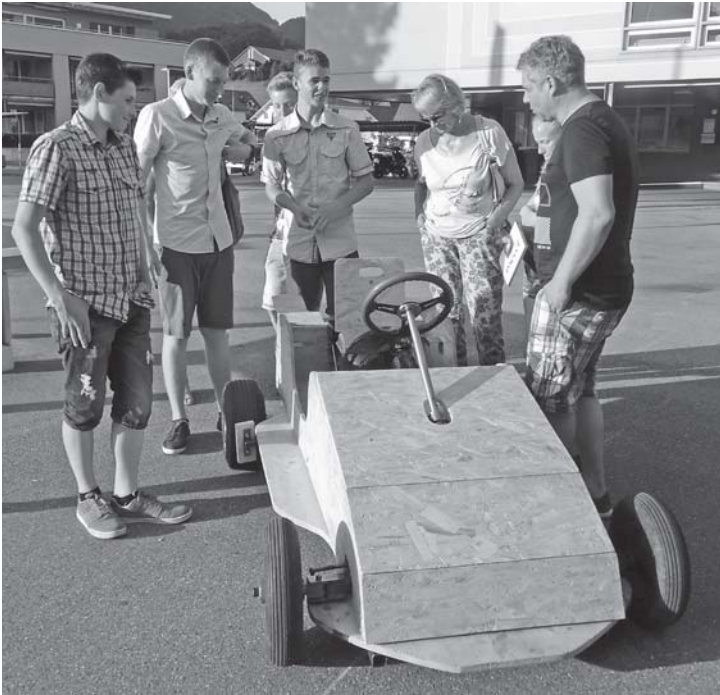
Beratung und Ausführung

- Hallen + Scheunen
- Elementhäuser
- Minergiebauten
- Dach- und Wandisolationen
- Gebäudesanierungen
- Bedachungen
- Innenausbau
- Treppenbau
- Türen + Holzböden
- Holzverkauf
- Abbundcenter

Langenbruckstrasse 36, Telefon 062 386 70 07

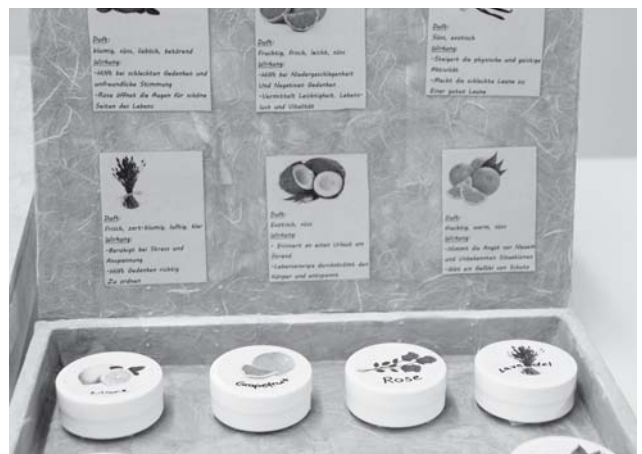
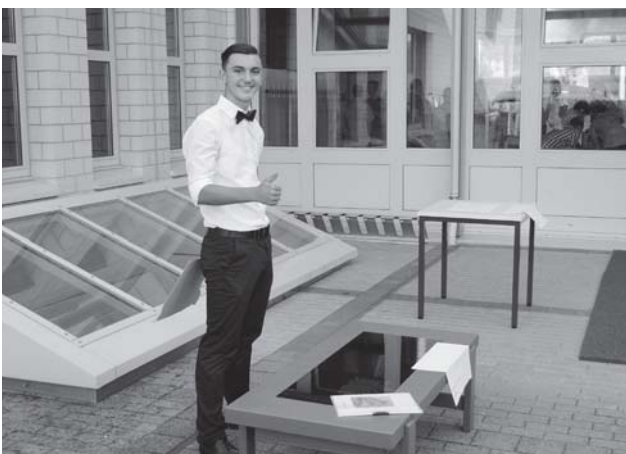
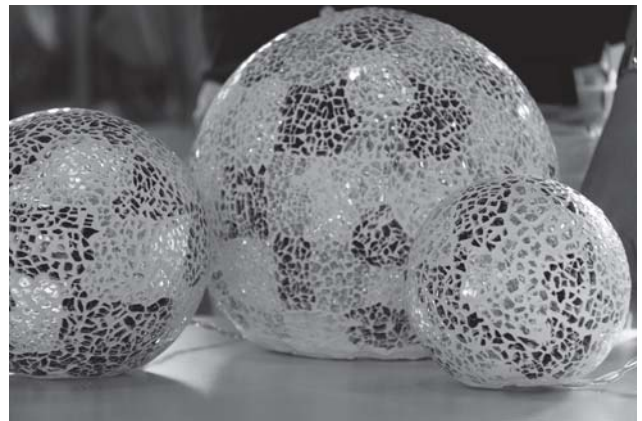
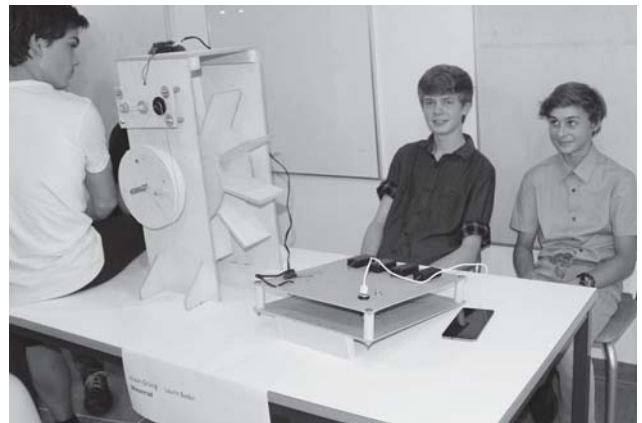
E-Mail: admin@holz-bau.ch www.holz-bau.ch

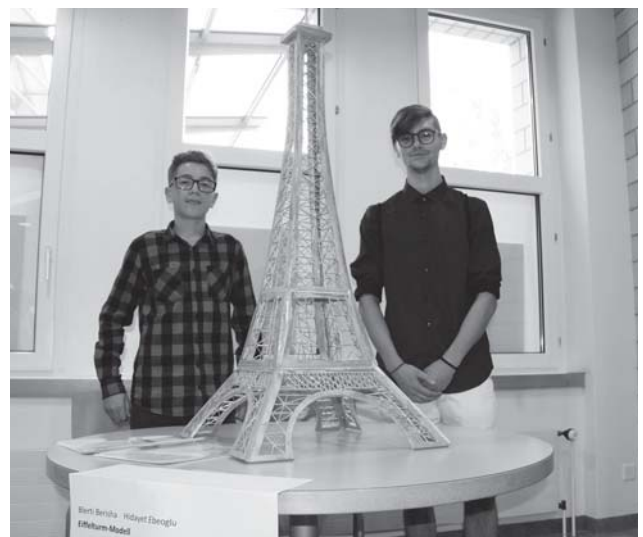
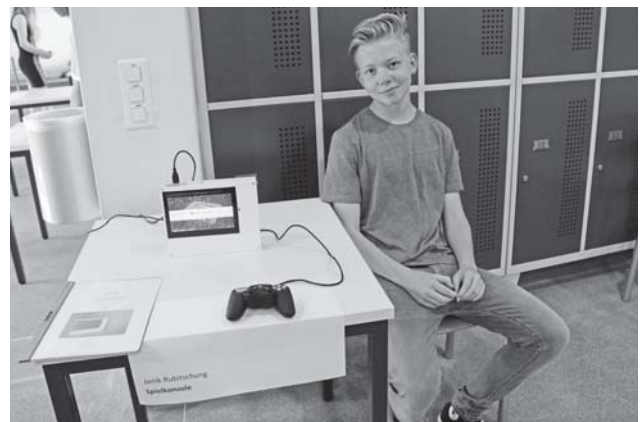
Impressionen der Projektpräsentationen





Impressionen der Projektpräsentationen







- Millimetergenaues **Einrichten** von Spritzgusswerkzeugen
 - Bedienen und überwachen von **20 modernen Spritzgussmaschinen**
 - **Roboter programmieren** und Peripheriegeräte bereitstellen
 - Produktion von über **30 Mio. Kunststoffteile** im Jahr!
- Das könnte Dein neues Ausbildungsumfeld als **Kunststofftechnologin EFZ, Kunststofftechnologe EFZ** sein!

Du hast:

- Interesse an **chemischen** und **physikalischen** Vorgängen
- **Technisches Verständnis** und **handwerkliches Geschick**
- **Freude an Teamarbeit**

Du bist **zuverlässig** und **verantwortungsbewusst**

Interessiert? Dann komm zu uns! Im Herzen des Naturparks Thal bieten wir Dir eine spannende Ausbildung und berufliche Perspektive. Wir, die **PWF Kunststofftechnik AG** sind ein Lösungsanbieter rund um das Thema Kunststoffspritzguss.



Besuche uns unter www.pwf.swiss

PWF Kunststofftechnik AG, Untere Brühlmatt 580, 4712 Laupersdorf
Telefon 062 386 90 10, info@pwf.swiss, www.pwf.swiss



Kunststofftechnik AG

Das Sportgeschäft für die ganze Familie!

VELO

SKI

TENNIS

RUNNING

TEAMSPORT

OUTDOOR



INTERSPORT Sporthus 4710 Balsthal
Falkensteinerstrasse 6 www.sporthus.ch
SPORT TO THE PEOPLE

INTERSPORT® SPORTHUS

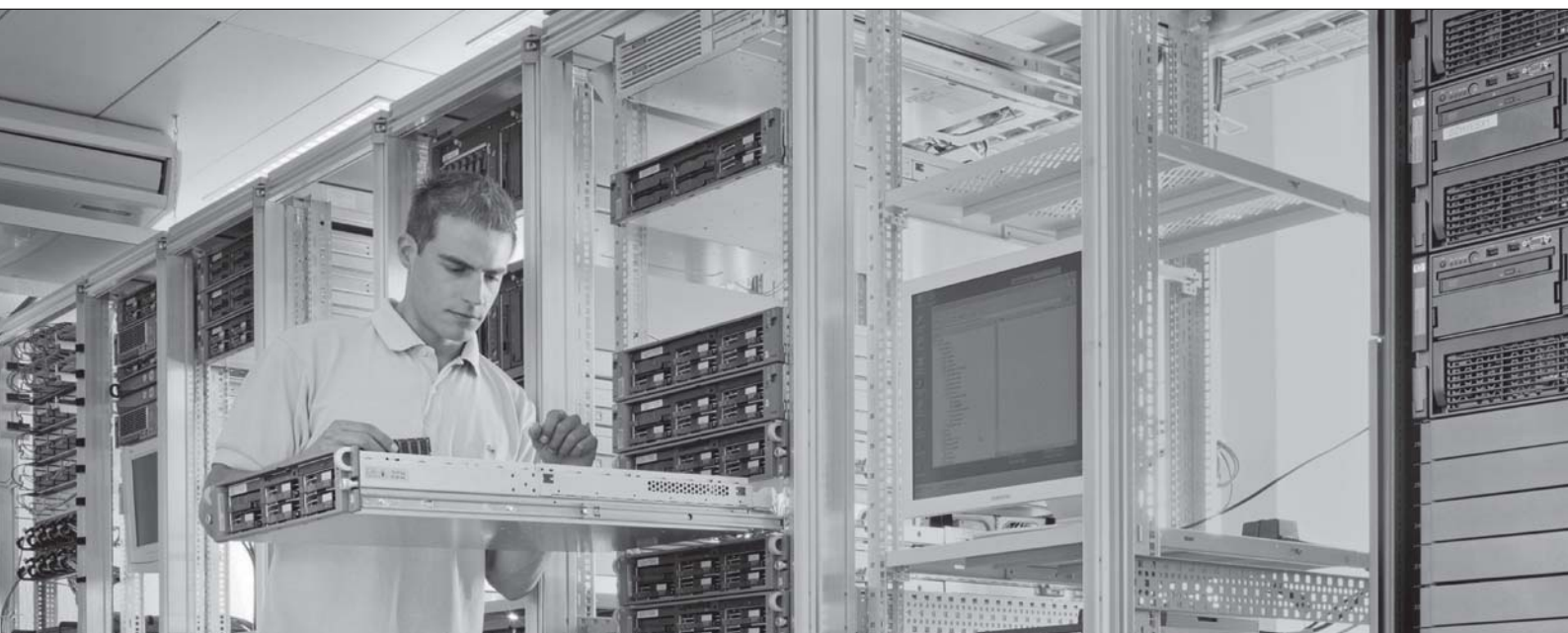
Entdecken Sie unsere
Angebote für Ihre
Gesundheitsanliegen:

**Jura-Apotheke
Balsthal**



- ✓ Vorsorge und Prävention
- ✓ Abklärungen
- ✓ Therapiebegleitung
- ✓ Blog
- ✓ Webshop

www.apotheke-balsthal.ch



ICT Services von den Cracks. Made in Olten.

Durch den Einsatz modernster Technologien und kompetenter Dienstleistungen ermöglichen wir unseren Kunden die passende ICT-Gesamtlösung. Zusammen mit unseren Gewerken Elektro, Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär, Kältetechnik, Security & Automation sowie Service & TFM bieten wir alles aus einer Hand.

Alpiq InTec Schweiz AG, Rötzmattweg 115, CH-4600 Olten
T +41 62 287 67 67, www.alpiq-intec.ch

ALPIQ

Die Fahnen sind gehisst

Schulstart der ersten Klassen Oberstufe in Balsthal und Matzendorf

Sarah Banz

Standort Balsthal

Am 16. August 2016 haben 135 Schülerinnen und Schüler das Abenteuer Oberstufe in Angriff genommen. Unter dem Motto **Kennenlernen – Respekt – Regeln & Organisatorisches** wurden die ersten Schultage mit einem Spezialprogramm gestartet. Bewusst haben sich das Lehrer/innen-Team und die Schulleitung dazu entschieden einen etwas anderen Schulstart zu wagen, als dies bisher der Fall war. Die Schüler/innen konnten sich in den ersten Tagen ausgiebig kennenlernen, indem ein Spezialprogramm stattfand und nicht wie sonst üblich bereits der Unterricht am Montagnachmittag startete. Da für die meisten Schüler/innen das Schulareal noch fremd war, gab es einen Orientierungslauf zum Kennenlernen der Anlage. Insgesamt verbrachten sie viel Zeit bei der Klassenlehrperson und wurden am Donnerstag in der Pause kulinarisch von den 9. Klassen mit einem Apéro verwöhnt. Diesen hatten die Neuntkläss-



ler zusammen mit den Hauswirtschaftslehrpersonen vorbereitet. Damit in diesen Tagen auch etwas Nachhaltiges entsteht, haben die Schüler/innen der 7. Klassen ein eigenes Fähnchen gestaltet. Der Gedanke dahinter ist, dass die Lernenden etwas Beständiges haben, welches sie stets an die ersten Tage ihrer Oberstufenzeit erinnert. Diese Fähnchen wurden im Fach Bildnerisches Gestalten bearbeitet.

Gemeinsam mit den Schülern/Schülerinnen haben die Lehrpersonen des Technischen Gestaltens die Fähnchen zusammengeheftet. Das fertige Produkt konnte vor den Herbstferien aufgehängt werden. Das Bild lässt sich sehen und gibt unserer Schule eine farbige Note. Bereits jetzt ist klar, dass in den nächsten Jahren an diesem Konzept festgehalten wird und noch weitere Fähnchen folgen werden.

Buongiorno a tutti!

Maria Ferreri

Standorte Balsthal & Matzendorf

Ich bin Maria Ferreri und unterrichte meine Muttersprache Italienisch seit einem Jahr an der Kreisschule Thal in Matzendorf und Balsthal. Auch im nächsten Schuljahr biete ich einen Italienisch-Kurs als Wahlfach an, der etwas südländisches Flair in unsere Schule bringen soll. Die

Motivation der Schüler/innen wurde letztes Jahr durch die positive Stimmung, sowie den Lernfortschritt aufrechterhalten und so ein **A2 Niveau** erreicht.

Die Lernenden verstehen vertraute und alltägliche Ausdrücke und können einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse ausgerichtet sind. Ebenfalls können sie

sich jemandem vorstellen, erzählen, wo sie wohnen und welche ihre Hobbys sind – so können sie die elementaren Dinge in der italienischen Fremdsprache zum Ausdruck bringen.

Es gibt auch die Möglichkeit ein Italienisch-Zertifikat (CELI-Prüfung) zu absolvieren.



Aus dem Deutschunterricht: Märchen

Oliver Natus
Standort Balsthal

Es war einmal...

So könnte dieser Text beginnen, denn es geht um ein Thema, das wir alle aus unseren Kindheitstagen kennen: Märchen. Was ist an ihnen so faszinierend, dass sie Generationen begeisterten und begeistern? Wieso können wir uns an so vieles aus Märchen erinnern?

Im Deutschunterricht haben wir uns das «Phänomen» Märchen einmal genauer angeschaut. Im Duden findet sich folgende kurze Erklärung zu Märchen: *«im Volk überlieferte Erzählung, in der übernatürliche Kräfte und Gestalten in das Leben der Menschen eingreifen und meist am Ende die Guten belohnt und die Bösen bestraft werden».*

Natürlich haben die Schülerinnen und Schüler viel mehr Merkmale von Märchen gefunden und ausserdem erstaunlich viele davon in einer Vielzahl bekannter und weniger bekannter Märchen nachweisen können.

Nachdem der Theorieteil zügig abgearbeitet worden war, ging es an die praktische Arbeit: Unter Zuhilfenahme eines «Märchenbaukastens», der aus verschiedenen typischen Bausteinen besteht (z.B. Anfangsformel, Gut-Böse, Erlebnisse des Helden usw.), schrieb jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes Märchen – dass die eine oder andere Ähnlichkeit mit bekannten Märchen auftauchte, liess sich natürlich nicht verhindern. Die Lernenden gaben sich aber sehr grosse Mühe und hatten auch Spass daran, eigene Texte zu entwickeln und zu überarbeiten.

Im Anschluss wurden die Texte im Unterricht vorgelesen, kommentiert und wenn möglich überarbeitet, zum Beispiel, wenn das Präteritum nicht eingehalten wurde, zu viele Wiederholungen auftraten oder Namen verwendet wurden, die so überhaupt nicht in vergangene Zeiten passten.

Später wurden die Märchenkreationen der Schülerinnen und Schüler abgetippt und im Word passend gelayoutet. Das Ziel war, ein klasseneigenes Märchen-Büchlein zu kreieren, das alle Lernenden am Ende erhalten sollten.



Dass aber nicht nur das Schreiben von Märchen, sondern auch das Vorlesen gar nicht so einfach ist, wie man glauben mag, erkannten die Lernenden am Beispiel des Märchens «Rumpelstilzchen». In verteilten Rollen wurde der berühmte Text mit möglichst sinnhafter Betonung vorgelesen, unterstützt von einem «Ton-techniker», der für die Hintergrundgeräusche zuständig war – Pferdegetrappel zu imitieren ist ja noch eins, aber versuche mal wie ein Spinnrad zu klingen!

Nach dem Lesen wurde über den Inhalt gesprochen: Wer ist eigentlich der oder das Böse im Märchen Rumpelstilzchen? Wer ist an was schuld?

Während der fruchtbaren Diskussion kamen die Lernenden zum Schluss, dass das Rumpelstilzchen auf der einen Seite gute

Züge hat (es rettet die Müllerstochter vor dem sicheren Tod, lässt ihr als Königin drei Tage Zeit, seinen Namen herauszufinden), auf der anderen Seite auch schlechte (es nutzt die Situation des Mädchens aus, es verlangt ein Kind als Lohn statt Reichtümer, wozu ist ungewiss). Am Schluss musste natürlich erwähnt werden, dass das alles nicht passiert wäre, wenn der Müller – was für ein Vater – den König nicht angelogen hätte.

Die Schülerinnen und Schüler haben bei dieser Einheit einiges gelernt, viel gearbeitet und eine Menge Spass gehabt – was will man mehr?

PS: Alle Märchen sind auf unsere Homepage www.ksth.ch, unter Aktuell, «Aus dem Klassenzimmer» zu lesen.

Biologie

Patrik Bieli
Standort Balsthal

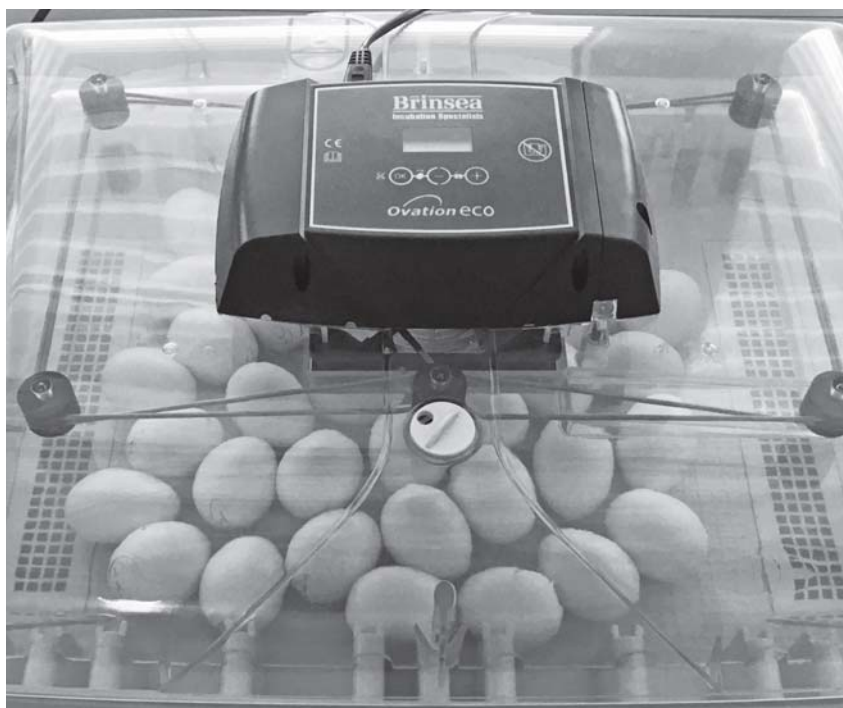
Der Begriff Biologie stammt von den beiden altgriechischen Wörtern **Bios** (=Leben) und **Logos** (=Lehre) ab. Das Fach Biologie ist also die Lehre von den Lebewesen und birgt somit eine fast grenzenlose Vielfalt an möglichen Themen für den Unterricht. Nur die wenigsten Lebewesen bringen es

allerdings mit sich, dass man ihre Geburt und ihre ersten Lebenstage hautnah im Klassenzimmer verfolgen kann.

Die beiden Klassen Sek E1a und Sek E1b beschäftigten sich im Frühjahr im Rahmen einer Unterrichtseinheit über Wirbeltiere mit der Entstehung des Huhns. Genauer gesagt mit der Entwicklung im Ei, von der Befruchtung bis zum Schlüpf-

fen. Hansueli Bur, ehemaliger Primarlehrer und erfahrener Hühner-Halter, stellte uns einen modernen Brutkasten zur Verfügung. Fredi Stampfli, Tierarzt und ebenfalls Hühner-Besitzer, lieferte uns 40 befruchtete Eier von goldfarbenen Italienern. Kurz nach den Frühlingsferien nahmen wir den Brutkasten in Betrieb und stellten uns auf eine dreiwöchige Wartezeit ein. Während dieser Zeit erhielten die Schüler/innen die Gelegenheit, die Eier mit einer speziellen Lampe zu durchleuchten (schieren). Dadurch konnten sie den Entwicklungsstand der Embryonen betrachten. Nach einer Woche Brutzeit waren die Keimscheibe und die Adern als Verbindungen zum Dottersack zu sehen. Einige Tage vor dem Schlupfakt füllten die Küken dann fast das gesamte Ei aus. Auch das zu diesem Zeitpunkt bereits vorhandene Federkleid war zu erkennen.

Nach 22 Tagen, einen Tag später als geplant, war es dann soweit: Völlig erschöpft vom andauernden Picken gegen die Eischale gelangte das erste Küken ans Tageslicht. 27 weitere machten es ihm bald darauf nach und füllten das im Voraus aufgestellte Kükenheim mit Leben. Sehr zur Freude der Schülerinnen und Schüler.



Mathematik zum Greifen nah

Giovanni Mauro
Standort Balsthal

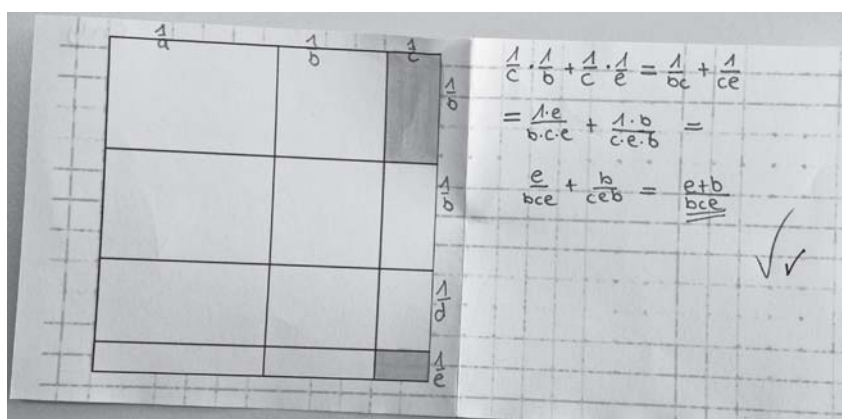
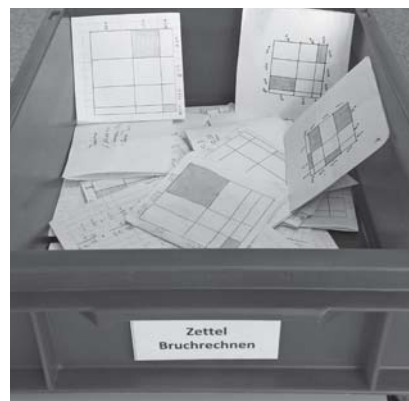
Wie muss Schule sein? Wie soll es im Schulzimmer zu- und hergehen? Was macht guten Unterricht aus? Fragt man die Lernenden, scheint der Fall klar zu sein: Unterricht soll Spass machen, unterhalten und darf nicht zu anstrengend sein. Durchforstet man sozialwissenschaftliche Literatur, fallen häufig Begriffe wie hoher Anteil echter Lernzeit, lernförderliches Klima, individuelles Fordern und Fördern oder intelligentes Üben. Nebst den Ansprüchen der Lernenden und der Wissenschaft gibt es noch den Lehrplan, der die Richtung angibt, die Berufswelt mit ihren Anforderungen, die Eltern mit ihren konkreten Vorstellungen, die Lehrmittelindustrie und und und... Am Schluss liegt es bei der Lehrperson, mit den verfügbaren Ressourcen und den vorgegebenen Strukturen für die Lernenden einen erfolgreichen Unterricht vorzubereiten und durchzuführen.

Natürlich gelingt uns Lehrpersonen diese Herausforderung manchmal besser und manchmal weniger gut. Unter anderem bietet auch nicht jedes Fach dieselben Möglichkeiten, die oben erwähnten Anforderungen zu berücksichtigen. Die Mathematik ist zum Beispiel ein Fach, welches von den Lernenden oft als anspruchsvoll und eintönig beschrieben wird. Der Leistungsdruck in der Mathematik ist enorm, da dieses Kernfach einen grossen Einfluss auf die Promotion hat und fast alle drei Wochen eine Prüfung ansteht. Doch auch dort gibt es durchaus Wege, dem Ideal des individuellen, lernfördernden und unterhaltsamen Unterrichts näher zu kommen. Im Folgenden soll eine Möglichkeit vorgestellt werden, nämlich das Arbeiten mit Zettelaufgaben zum Thema «Rechnen mit gebrochenen Zahlen».

Das Prinzip ist simpel: Auf einem Zettel hat es links verschiedene grosse Rechtecke und rechts Platz für den Lösungsweg. Die Lernenden stellen sich zuerst selbst eine Aufgabe. Sie definieren links die Länge und Breite der Rechtecke mit Bruchzahlen, Dezimalzahlen und Variablen, färben dann ein paar Rechtecke aus und berechnen auf der linken Seite die gefärbte Fläche. Sobald die Lernenden fertig sind, fügen sie den Namen hinzu und legen die Aufgabe in eine Sammelkiste, die sich langsam aber sicher füllt.

Wer seinen Zettel gelöst hat, nimmt einen anderen Zettel und löst diesen ins Arbeitsheft. Stimmen die Lösungen überein, fügen die Lernenden auch den Namen hinzu und fischen sich anschliessend eine schwierigere Zettelaufgabe aus der Kiste. Falls sie aber auf ein anderes Resultat kommen, wird das Gespräch mit dem Ersteller/der Erstellerin der Aufgabe gesucht. Gemeinsam wird nach dem Fehler gesucht, und je nach dem die Lehrperson um Rat gefragt. Besonders amüsant wird es, wenn erst der/die dritte oder sogar der/die vierte Aufgabenlöser/in einen Fehler entdeckt und kurz darauf die an-

deren aufklärt. Jede(r) Lernende erstellt eigene Zettelaufgaben, löst die Aufgaben, welche zu ihm/ihr passen, steigert sich langsam in schwierigere Aufgaben hinein, bekommt von Mitschülerinnen und Mitschülern Feedbacks, korrigiert fremde Lösungswege und lernt dabei, wie man mit Bruchzahlen, Dezimalzahlen und Variablen rechnet. Die Lehrperson steht dabei im Hintergrund als beratender Lerncoach. Sie unterstützt, klärt bei Bedarf auf, schaut den Lernenden über die Schultern und freut sich, wie gross die intrinsische Motivation der Schülerinnen und Schüler sein kann.



Suchthilfe Tabak und Alkohol

Raymond Python
Standort Matzendof

Das Hauptziel der Tabakprävention ist, den Einstieg ins Rauchen verhindern. Bei Erwachsenen ist die Wahrscheinlichkeit, dass er oder sie noch zu rauchen beginnt, sehr klein. Das eigentliche Ziel ist, dass es Jugendlichen gelingt, nicht mit dem Rauchen anzufangen. Viele Jugendliche haben den Eindruck, dass ein Grossteil der Gleichaltrigen raucht und dass das Rauchen deswegen normal sei. Tatsache ist jedoch, dass beinahe 84 Prozent der 15-jährigen nicht rauchen. Bei jüngeren Schülerinnen und Schülern ist der Anteil jener, die nicht rauchen, noch viel grösser. In der Präventionslektion haben sich die Schüler/innen mit unterschiedlichen Fra-

gen beschäftigt. «Stimmt es, dass eine Zigarette Gifte enthält, die auch in Putzmitteln, Batterien, Abgasen und Strassenbelägen enthalten sind?» «Gibt es Zigaretten, die weniger schädlich sind als andere?» «Sind Wasserpfeifen die weniger schädliche Alternative zum Zigarettenrauchen?» «Hilft Rauchen wirklich beim Abnehmen und verhindert, dass jemand zunimmt?» «Welche Tricks wendet die Tabakindustrie an, um vor allem Jugendliche zum Rauchen zu verführen?»

In der Alkoholprävention haben sich die Schüler/innen mit dem Alkoholkonsum von Jugendlichen auseinandergesetzt. Die Mehrheit der Jugendlichen konsumiert keinen oder nur selten Alkohol. Nur eine Minderheit trinkt regelmässig. Eine

Befragung hat folgendes ergeben. Etwa 85 Prozent der Mädchen haben im Monat vor der Befragung keinen Alkohol getrunken. Bei den Jungen sind dies etwa 80 Prozent. Einer von fünf Jugendlichen hat ein- bis zweimal Alkohol getrunken.

Die Schüler/innen konnten ein interaktives Projekt-Planspiel zur Stärkung der Risikokompetenz im Umgang mit Alkohol durchspielen. In Teams haben die Jugendlichen eine fiktive Geburtstagsfeier von Tom und Lisa organisiert und durchgeführt. Das Planspiel beinhaltete einen Elternbrief zur Vorinformation, zwei Interaktionsmodule à je 90 Minuten und ein Interview, das sie mit den Eltern führen mussten.

Suchtprävention

Regula Käser & Daniel Eberhard
Standort Matzendof

Leitsätze der Suchthilfe Ost:

«Sucht ist eine Begleiterscheinung unserer Gesellschaft und muss in diesem Kontext betrachtet werden.»
«Jeder Mensch kann Verantwortung tragen und ist in der Lage sich zu verändern.»

Die Suchthilfe Ost versucht mit gezielten Präventionsangeboten in der Schule die Gesundheit im Erziehungsalltag sowie in der Freizeit zu fördern. Sie informiert kompetent über Konsumrisiken und engagiert sich für einen gesunden und selbstbestimmten Umgang mit Genussmitteln. An unserer Schule werden mithilfe der Suchthilfe Ost nachfolgende 3 Module in der 7. Klasse bearbeitet. Die Module sind über das ganze Schuljahr verteilt.

- **Tabak:** Dieses Modul wird mithilfe der Lungenliga absolviert. Den Jugendlichen wird Wissen zum Thema Tabak vermittelt und ihnen Gelegenheit geboten, vor der Kamera ihre Einstellung zum Tabakkonsum zu äussern.
- **Digitale Medien:** Dieses Modul wird mithilfe der Jugendpolizei absolviert. Man betrachtet dabei rechtliche wie auch gesundheitliche Aspekte.
- **Gesundheit und Genuss:** Definition des Begriffs Gesundheit und Einschätzung des eigenen Gesundheitszustandes, Selbstreflexion zu gesundheitsfördernden

den Eigenschaften, Handlungsstrategien, um mit schwierigen Lebenssituationen umzugehen.

Stimmen von Schülerinnen und Schülern zum Suchtpräventionsunterricht

Tabak

Wir haben übers Rauchen gesprochen und wir mussten kurz vor der Kamera ein paar Fragen beantworten. Die Fragen lauteten zum Beispiel, ob man schon mal geraucht hat oder man es vorhat. Wir haben auch besprochen, was alles in einer Zigarette drin ist und wie schädlich es ist.

Viele unterschätzen die negativen Auswirkungen des Tabaks. Im Suchtpräventionsunterricht haben wir angeschaut, wie er der Gesundheit schadet. Nicht nur gesundheitlich, sondern auch äusserlich. Sie haben uns erklärt, was das Rauchen für Folgen hat. Das hat bestimmt viele (auch mich) eingeschüchtert. Es hat mich erstaunt, wie schnell man abhängig/süchtig wird, auch die Kosten haben mich erschreckt.

Digitale Medien

An diesem Schultag kam René Bachmann zu uns. Er sagte, dass viele Menschen bis 4 Stunden pro Tag aufs Handy starren. Er sagte uns auch, wie man sich online strafbar macht, nämlich durch digitales Mobbing oder wenn man gewisse Nachrichten verschickt oder weiterleitet.

In diesen Lektionen haben wir gelernt, wie man sich im Internet schützen kann.

Wir haben am Anfang über das Handy und die Apps, die wir dort draufhaben, gesprochen. Wir mussten selber ausrechnen, wie lange wir pro Tag am Handy sind. Ich habe gelernt, dass es nicht von Vorteil ist, wenn man in der Freizeit nur am Handy ist.

Gesundheit und Genuss

Als erstes mussten wir Sachen aufzählen, was zu einem gesunden Leben dazugehört und nachher mussten wir es zuordnen, ob es zu sozialer, geistiger oder körperlicher Gesundheit gehört.

Gesundheit bedeutet nicht nur körperlich gesund zu sein, sondern auch innerlich (psychisch) gesund zu sein. Wir haben Merkmale der Mitschüler/innen besprochen und ob sie sich gesund fühlen. Wir dachten nach, wie wir uns überhaupt fühlen: fit und sportlich, gelangweilt und müde oder aufgeregt usw.

Im Präventionsunterricht haben wir Tipps bekommen, wie es uns besser geht, wenn es uns gerade nicht so gut geht. Drogen und Alkohol sind keine Lösungen, sondern man sollte Sachen machen, die uns Spass machen und ablenken.

Für eine gute Gesundheit braucht man genügend Schlaf, eine gute Ernährung, viel Bewegung, Familie, Freunde und viel Erholung.

Berufsorientierungsunterricht, Sek E 2b: Besuch von «Rent a Boss»

Oliver Natus Brunner
Standort Balsthal

«Rent a Boss» ist eine Aktion der Solothurner Wirtschaftsverbände zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Das Angebot richtet sich an die Solothurner Schulen und hat zum Ziel, aktuelle Berufsbilder zu vermitteln, denn erst die richtige Berufswahl macht aus erfolgsversprechenden Talenten echte Fachkräfte.

*Das Angebot richtet sich an Schulklassen der Sekundarstufe I, welche im Berufswahlprozess stehen oder sich auf die Berufswelt vorbereiten. Im Rahmen von «Rent a Boss» können die Schulen und Lehrpersonen Wirtschaftsvertreter/innen für einen Besuch in der Schule buchen.»
(Website von «Rent a Boss»)*

Von diesem Angebot machten wir am Dienstag, 28. März 2017, gerne Gebrauch. Herr Thomas Jenni, Geschäftsführer der AGVS Sektion Solothurn, und Herr Pascal Brenckle, Geschäftsleitung der Firma terra tech Oensingen, also zwei «Bosse», besuchten die Klasse E 2b und führten nach der Sichtung der Bewerbungsdossiers drei (simulierte) Vorstellungsgespräche durch.

Nicht nur die drei ausgewählten Lernenden, die am Gespräch teilnahmen, profitierten von diesen spannenden und lehrreichen zwei Stunden, sondern auch die Lehrperson und die Schülerinnen und Schüler, die die Gespräche und Gesprächsteilnehmenden beobachteten und sich Notizen für die anschliessenden Feedbackrunden machten.

Die drei befragten Lernenden mussten nicht nur zeigen, was sie über ihre Wunschberufe Fachfrau Gesundheit, Zimmermann und Automobilmechatroniker wussten, sondern auch Rede und Antwort stehen, wenn es um Kenntnisse über Firmen, Zusatzausbildungen, eigene Stärken und Schwächen und das aktuelle Zeitgeschehen ging. Gerade beim letzten Punkt zeigte sich, dass man nicht nur entsprechend gute Noten und Beurteilungen im Zeugnis haben muss, sondern dass es auch sinnvoll und wünschenswert ist, wenigstens grob zu wissen, was in der Welt, in der Schweiz und auch im eigenen Wohngebiet geschieht.

Die «Bosse» führten die Gespräche sehr professionell und zeigten besonders in den Besprechungen auf, was gut gemacht

worden war und wo es noch Verbesserungspotenzial gab. Ausserdem verwiesen sie auf die Vorteile des Schweizerischen dualen Bildungssystems, welches den Lernenden auf verschiedenen Wegen ermöglicht, das eine oder andere Berufsziel zu erreichen.

Es wurde betont, dass es sehr relevant ist, dass die Schulnoten zum entsprechenden Beruf passen und dass es daher wichtig ist, im Vorfeld die Anforderungsprofile der Wunschberufe zu studieren. Ausserdem sollten die Lernenden immer einen «Plan B» haben, falls es mit dem gewünschten Beruf nicht hinhaut. Nicht zu unterschätzen seien auch die Ergebnisse aus den Checks S2 und S3: Hier schauten sich die Personalverantwortlichen an, wie sich die Leistungen entwickelt hätten.

Ganz wichtig für das Bewerbungsgespräch: Respekt haben, aber keine Angst! Man sitzt immer einem Menschen gegenüber. Und diesem Menschen darf man auch Fragen stellen. Deshalb ist es durchaus erlaubt, Notizen an das Gespräch mitzunehmen und zu zeigen, dass man wirklich Interesse hat.



IBLive Bettlach Schülerinnen und Schüler riechen Industrieluft

Raymond Python
Standort Matzendorf

An der diesjährigen IBLive nahmen alle Schüler/innen der 2. Klassen aus Matzendorf teil. Am Morgen wurden die Firmen Schaerer AG und Itema besucht. Am Nachmittag die Firma Ypsomed. Profitiert haben alle Lernenden, egal ob sie sich für einen Industrieberuf interessierten oder nicht.

Aussagen von Lernenden



Unsere Klasse hat heute die Berufsmesse IBLive besucht. Ich fand dies für mich sehr nützlich, weil ich andere Berufe gesehen habe, die mir im Moment nichts sagen. Wenn ich meine Wunschlehre abgeschlossen habe und ich mich einem anderen Beruf widmen möchte, dann habe ich schon eine Ahnung, was für mich in Frage käme. Mir hat der Beruf Anlagenführer am besten gefallen, wegen den grossen und modernen Maschinen. Die Hygiene ist dort sehr wichtig. Am Anfang mussten wir nämlich durch eine Art Schmutzschleuse hindurchgehen.

Ueli, 14 Jahre

Was aber die IBLive von den anderen Berufsmessen abhebt, ist, dass man sehr viel selber machen kann, um so einen besseren Einblick in den Beruf zu bekommen. Am besten hat mir der Besuch bei den Firmen Schaerer und Itema gefallen. Dort hat mir der Beruf Polymechaniker am besten gefallen, denn wir konnten einen Schlüsselanhänger selber herstellen.

Jonas, 14 Jahre



An der IBLive sammelte ich viel Eindrücke über Berufe, die ich noch nicht kannte. Unter den vorgestellten Berufen ist mir der Beruf Konstrukteur besonders aufgefallen. Was man mit einem Computerprogramm alles zeichnen kann und wie genau man arbeiten muss, war sehr eindrücklich.

Liska, 14 Jahre



In der Firma Ypsomed wurde uns zuerst die Firma vorgestellt und deren Berufe, die sie anbietet. Danach wurden wir zu den einzelnen Berufen zugeteilt. Ich habe mir den Beruf Mediamatiker näher angeschaut und er hat mir sehr gefallen. Ich durfte meine eigenen Visitenkarten gestalten. Ich habe mich auch für den Beruf Informatiker umgesehen, doch ich habe festgestellt, dass dieser Beruf nicht unbedingt etwas für mich ist. Mir hat der Tag an der IBLive sehr gefallen. Ich bin froh, einen Einblick in eine andere Berufsrichtung zu werfen.

Tatjana, 14 Jahre

Unsere Ernährung – Ausdruck unseres Lebensstils?

Anita Müller

Standort Matzendorf

Welcher Ernährungsstil ist für mich der richtige? «Slow Food», Ernährung nach Paleo, soll ich mich mit «Powerfood» oder ohne tierische Produkte ernähren? Gerade die vegane Lebensweise scheint im Trend zu sein. Beim Grossverteiler und in Restaurants weist das Vegan-Label auffällig auf die entsprechenden Produkte und Gerichte hin. Auch die Medien überhäufen uns derzeit mit Tipps und Informationen zum Thema Ernährung. Da scheint es fast zwingend, dass man sich für einen bestimmten Ernährungsstil entscheiden muss.

Auch im Fach Hauswirtschaft/Lebensgestaltung beschäftigt uns das Thema Ernährungstrends. Am Anfang des Schuljahres haben die Schüler/innen der 9. Klassen Wohngemeinschaften gebildet, die das ganze Schuljahr über bestehen bleiben. In diesen Gruppen bearbeiten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Themen und überspringen Hürden, welche auch im realen Leben früher oder später auftauchen werden, wie z.B. eine Wohnungssuche, ein schmutziger Berg Wäsche, Vertragsabschlüsse, Budgetplanung und die Organisation von Hausarbeiten. Nebst diesen alltäglichen Dingen müssen sich die Jugendlichen auch Gedanken darübermachen, was für eine Ernährungsphilosophie ihre Wohngemeinschaft verfolgt. Die Schülerinnen und Schüler haben darum einige Ernährungstrends etwas genauer unter die Lupe genommen und sich eine eigene Meinung darüber gebildet:



Samuel zur Ernährung nach Paleo:

«Man isst nur, was man in der Steinzeit gejagt oder gesammelt hat, wie z.B. Gemüse, Obst, Nüsse oder Fleisch. Getreideprodukte und Hülsenfrüchte sind jedoch verboten. Ich persönlich finde es nicht nötig, nach so einem strengen Prinzip zu essen, das so streng zu sich selbst ist. Man kann fast nicht in öffentlichen Restaurants etwas essen und muss immer selbst kochen.»

Jonas zur veganen Ernährung:

«Vegane Ernährung bedeutet den totalen Verzicht auf tierische Produkte. Es werden keine tierischen Nahrungsmittel und Kleider gebraucht. Ich bin kein Fan von diesem Ernährungstrend. Ich esse gerne Fleisch, weil wir Zuhause eine Schweinemast haben.»

«Hauswirtschaftliche Bildung – entscheidend für gesunde und nachhaltige Lebensstile», so lautete das Thema des internationalen Tages der Hauswirtschaft 2017. Doch was ist denn ein gesunder und nachhaltiger Lebensstil? Nicht nur die Nahrungsmittel und deren Zubereitung gehören zu einer nachhaltigen Hauswirtschaft. Diese umfasst viel mehr: Woher kommt mein T-Shirt, das ich trage? Wer hat es hergestellt? Was hat das Kleidungsstück für einen Weg hinter sich bis ich es im Laden kaufen kann? Gleiche Überlegungen kann ich bei Möbeln, Geräten und Maschinen im Haushalt oder bei meinem Handy anstellen. Was mache ich mit einem defekten Gerät? Schmeisse ich es gleich fort oder schaue ich, ob es reparierbar ist oder wie es weiterverwendet werden könnte?



Im Fach Hauswirtschaft/Lebensgestaltung oder WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) wie es dann nach Lehrplan 21 heisst, wird auf vielfältige Art vermittelt, was Nachhaltigkeit in Bezug auf Nahrungsmittel und all die anderen Gebrauchsartikel im Haushalt sind. Dieses Fach soll nicht aufzeigen, welches der richtige Lebensstil ist – wenn es denn einen richtigen gibt, sondern den Jugendlichen helfen, kritisch mit Trends umzugehen und ihren eigenen, ganz persönlichen Lebensstil zu entwickeln und zu finden.

Musikunterricht der Sekundarstufe I in Matzendorf

Angela Petiti

Standort Matzendorf

Es wurde fleissig musiziert und gesungen, auch in diesem Schuljahr. Als neue Musik- und Gesangslehrerin in Matzendorf kann ich über ein vielseitiges und musikalisches Schuljahr berichten.

In einem zweckmässig ausgestatteten und geräumigen Musikraum boten sich den Klassen der Sekundarstufe I im Schulfach Musik mehrere Möglichkeiten an.

Die Sek E1 und Sek B1 haben sich, neben ein paar Schnupperlektionen im Djembespiel, vertieft mit den Notenwerten, einer rhythmischen Performance und vor allem im Singen mit der Stimme und dem eigenen Gesang beschäftigt. Anhand mehrerer

einstudierter Lieder und Gesangsübungen, haben sich die Schülerinnen und Schüler ein Repertoire angeeignet und Fortschritte im Singen erzielt. Das Schuljahr haben die beiden Klassen mit einer selbständig einstudierten und gestalteten rhythmischen Performance in kleineren Gruppen abgeschlossen. Die Schülerinnen und Schüler waren dabei sehr kreativ.

Im Sologesang haben die sechs Schülerinnen und Schüler stetig an ihren Gesangskompetenzen gearbeitet und so zeigten sie nun ihr Können an einem kleinen Elternkonzert.

Dank der technischen Ausstattung und der Musikanlage konnten die Sängerinnen und Sänger auch einige Erfahrungen im Umgang mit dem Mikrofon sammeln.

Eine gelungene Darbietung bot die Klasse Sek B2, als sie an ihrem Apéro für die Familien die Lieder «Au revoir» und «Use somebody» aufführten. Aus meiner Sicht umrahmte der musikalische Einschub den schön zubereiteten und feinen Apéro vortrefflich.

Für die Abschlussfeier der 3. Klassen waren die Schüler/innen Mitte Juni daran, ihre Darbietungen einzustudieren.

Es ist beeindruckend, zu erfahren, was Schülerinnen und Schüler mit nur einer Lektion Musikunterricht pro Woche alles auf die Beine stellen können!



Die Sek B3 feilt an ihrem Auftritt für das Schulabschlussfest.



Arbeitseinsatz der 9. Klassen im Naturpark Thal

Renate Baumgartner
Standort Balsthal

Der schon fast traditionelle Arbeitseinsatz der 9. Klassen im Naturpark Thal fand vom 5. bis 7. September 2016 statt. Jedoch regnete es am Montagmorgen in Strömen, so dass kurzfristig nur die Klasse Sek B 3a von Renate Baumgartner zum Einsatz gerufen wurde. Alle anderen Klassen durften im Trockenen den regulären Unterricht besuchen. Die Sek B 3a strotzte aber dem garstigen Wetter und stellte sich den Aufgaben: Die Jungs hoben die Löcher für die Insektenhotels aus, die Mädchen bauten die Insektenhotels zusammen und bemalten die roten Wegmarkierungspflöcke. Trotz durchnässter Kleidung, roten Nasen und kalten Händen blieb die Stimmung gut und am Ende des Tages blickte man müde aber zufrieden auf das Geleistete.

Als ob nichts gewesen wäre, präsentierte sich der Dienstag mit strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Nun startete der Arbeitseinsatz auch für die restlichen Klassen. In verschiedenen Gruppen wurden Wegränder geputzt, gemäht, Sträucher geschnitten, Trockenmauern gesäubert, die Insektenhotels aufgestellt, ein Wanderweg angelegt und die Römerstrasse vom Moos befreit.

Das Arbeiten im Freien machte viel Spass und war eine willkommene Abwechslung zum gewohnten Schulalltag. Die gute Stimmung war überall zu spüren. Hörte man doch immer wieder Gelächter und fröhliches Schwatzen. Und doch haben wir alle während dieser Zeit viel gelernt: Der Umgang mit unbekannten Werkzeugen, Insekten konnten beobachtet werden, Bäume und Sträucher wurden nach ihren Namen benannt und bei den un-

gewohnten Arbeiten lernte manch einer eine neue Seite von sich kennen. Auch der Umgang mit den Erwachsenen war sehr wertvoll und eine gute Vorbereitung für den Start in die Berufslehre.

Der Mittwoch erstrahlte bei herrlichstem Herbstwetter und so konnte man die angefangenen Arbeiten vom Vortag gut fertigstellen.

Bei einem feinen Mittagessen im Restaurant Gämse in Balsthal endete der Arbeitseinsatz 2016. Man konnte in viele müde aber strahlende Gesichter blicken. Im Namen der Kreisschule Thal bedanken wir uns herzlich beim Naturpark Thal, den Organisatoren und den vielen freiwilligen Helfern, ohne die der Arbeitseinsatz nicht zu realisieren wäre.



Einsatz Sek B 3a in Balsthal.



Einsatz der Klassen vom Standort Matzendorf in Welschenrohr.

Exkursion ins Laténium Sek P1a

Andrea Herrmann
Standort Balsthal

Nachdem wir uns im Fach Geschichte einen zeitlichen Überblick verschafft und uns mit der Urgeschichte befasst haben, machten wir einen Ausflug ins Laténium nach Neuenburg.

Das Laténium ist das grösste Archäologiemuseum der Schweiz. Der Name Laténium ist abgeleitet von der Fundstelle La Tène bei Marin-Epagnier, wo keltische Kulturgüter ausgegraben wurden. Ein Schwerpunkt des Museums ist die Pfahlbauerzeit. Rund um den Neuenburgersee wurden diverse Pfahlbauersiedlungen entdeckt.

Die Stimme des Audioguides führte uns auf dem spannenden Rundgang durch das moderne Museum. Wir «reisten» vom Mittelalter in verschiedenen Stationen zurück in die Zeit der Neandertaler. Die Schüler und Schülerinnen mussten während dem Rundgang Fragen und Aufgaben zu den Epochen und einzelnen Fundstücken bearbeiten. Die Schiffe aus der Pfahlbauerzeit waren sehr interessant und nicht wenige wurden vom Menhir in seinen Bann gezogen.

Nach dem Picknick am Seeufer konnten sich die Lernenden noch im Archäologiestadion rund um das Museum vergnügen. Nachdem wir auch die Mammot-Rutsche unfallfrei überstanden hatten, reisten wir wieder zurück nach Balsthal.



Jeder Rappen zählt!

Thomas Jeker
Standort Balsthal

Am Mittwochnachmittag, dem 21. Dezember 2016, erlebten gut 30 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen die berühmte Glasbox der Aktion JRZ (siehe Titel) auf dem Europaplatz in Luzern. Begleitet von drei Lehrerinnen durften die Jugendlichen Fr. 6215.– Spendengelder zugunsten von Kindern, die sich alleine auf der Flucht befinden, abgeben. Die Carfahrt wurde mit einem Schülerbeitrag, einem Zustupf der Schulkasse und einem Sonderpreis der Firma Gerber Reisen, Matzendorf, ermöglicht.

Selbstverständlich war der Spendenerfolg nur dank grosser Vorarbeiten und geschicktem Auftreten an drei Samstagen bei bitterer Kälte und an verschiedenen Standorten möglich.

Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen des Schulhauses Falkenstein haben sich an ein bis drei Mittwochnachmittagen um die Herstellung von Teelichtern gekümmert. Schwatzend und motiviert wurde gebohrt, geschliffen, geölt, poliert, dekoriert und verpackt. Einzelne Klassen haben im Unterricht des Bildnerischen Gestaltens Weihnachtskarten kreiert und Streichholzschachteln mit weihnachtlichen Sujets gestaltet. Einige Jugendliche stellten trendige, textile Körbchen her. Etliche Lehrerinnen und Lehrer sorgten für einen koordinierten Ablauf der Arbeiten.

Dass sich etwa 50 Schülerinnen und Schüler freiwillig für die Mitarbeit in der Freizeit engagiert haben, ist fantastisch!

Warum dieses Engagement? An unserer Schule werden drei so genannte UMA (unbegleitete minderjährige Asylsuchende) unterrichtet, aber auch einige Jugendliche, die ihre Heimat mit einem Elternteil fluchtartig haben verlassen müssen. Einzelne beeindruckten uns tief mit ihrem Fleiss.

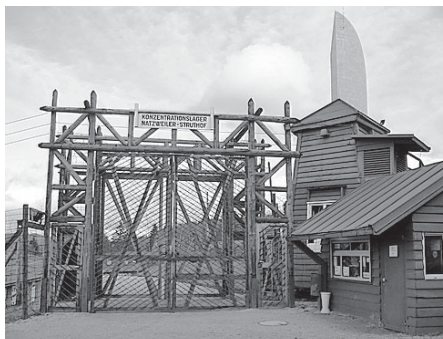
Schliesslich hat der JRZ-Song «Lion's Heart» von Anna Käzig beim ersten Hören den Initianten der KSTh-Beteiligung endgültig «weich» gemacht, das Thal zum Spenden zu überreden. Dass die Bevölkerung der Aktion derart wohlgesinnt war, freut uns natürlich riesig. An dieser Stelle danken wir nochmals allen, die das tolle Ergebnis möglich gemacht haben!



Exkursion der 9. Klassen ins Konzentrationslager Struthof – Natzweiler und nach Colmar

Sarah Banz
Standort Balsthal

Am 26. Juni 2017 machten alle 9. Klassen eine gemeinsame Exkursion nach Frankreich. Zuerst fuhren wir nach Struthof-Natzweiler und besuchten dort das ehemalige Konzentrationslager. Anschliessend ging es in die Stadt Colmar. Die Schüler/innen lernten die Stadt auf einem Rundgang kennen und konnten in kleinen Gruppen gemütlich durch die Stadt flanieren.



Stimmen von Schülerinnen und Schülern

Ich fand die Stadt Colmar sehr schön. Ich finde solche Städtlein gemütlich und schön. Man fühlt sich dort sehr wohl. Die Menschen waren sehr nett. Schülerin Sek B3b

Die Exkursion fand ich sehr spannend. Es war interessant zu sehen, wie es in einem Konzentrationslager so war. Es war aber auch etwas komisch zu wissen, dass so viele Menschen dort gestorben sind. Ich habe auch neue Dinge erfahren, die ich noch nicht wusste. Ich war froh, dass wir die Gaskammern nicht besichtigt haben. Im Ganzen hat es mir gut gefallen. Schülerin Sek B3a

Für mich war es sehr eindrücklich. Ich war konzentriert und konnte sehr gut nachvollziehen, wie es für die Menschen damals war. Man kann es besser verstehen, wenn man in ein solches Konzentrationslager geht. Am besten hat mir Colmar gefallen, weil ich erstmals in einer französischen Stadt war. Schülerin Sek B3b

Leider hat man im Lager nicht mehr so viel gesehen. Es ist viel zerstört worden. Die lange Carfahrt war nicht so angenehm. Schüler Sek B3b

Fakten zum Konzentrationslager Struthof – Natzweiler

Name	KL-Natzweiler, Eindeutschung von Natzwiller
Klassifizierung	Kategorie III (unter den strengsten)
Lage	60 km von Strassburg, Elsass, Frankreich
Fläche des Lagers	4,5 Hektar
Höhe ü.M.	800 Meter
Klima	Sommer: hohe Temperaturen, volle Sonne, kein Schatten Herbst: häufiger Regen, dichter Nebel Winter: eisiger Wind, Temperaturen zwischen - 10° und -20°C, 1m 50cm Schnee
Ankunftsbahnhof der Deportierten	Rothau, 8 km
Entfernung zum Steinbruch	1 km
Entfernung zur Gaskammer	1,5 km
Zugang	von den Deportierten gebaute Strasse
Anzahl der repräsentierten Nationen	± 30
Anzahl der Deportierten Hauptlager + Nebenlager	± 52 000
Anzahl der Toten	± 22 000
Sterblichkeitsrate	40%
Normale Belegung des Hauptlagers	± 2000 Deportierte
Belegung des Hauptlagers in Stosszeiten	± 7.000 Deportierte
Belegung pro Baracke	Zwischen 150 und 250 Deportierte
Belegung der Baracken in Stosszeiten	Zwischen 650 und 750 Deportierte
Kürzeste Internierungszeit	1 Tag
Längste Internierungszeit	3 Jahre und 6 Monate (42 Monate)
Alter des jüngsten Deportierten im Lager	11 Jahre
Alter des ältesten Deportierten im Lager	78 Jahre
Durchschnittliches Alter	20 Jahre
Uniform	1 Hemd, 1 Hose, 1 Jacke, 1 Paar Holzpantoffeln – häufig in Form von gestreiften Pyjamas oder alten Zivilkleidungsstücken aus anderen Lagern
Ernährung	Morgens: 1 eine Kelle «Kaffee» Am Vormittag: am Arbeitsplatz, 1 dünne Scheibe Schwarzbrot und eine dünne Scheibe Wurst Mittags: Rüben- oder Kohlsuppe Abends: 1 Stück Schwarzbrot 1 Mal pro Woche 50 g Marmelade
Stacheldrahtzaun	- doppelte Umfriedung, 3 m hoch, rund um das Lager elektrischer Stacheldraht, 380 Volt - eine dritte Umfriedung um das Sicherheitsperimeter limitiert die verbotene Zone
Leitung des Lagers	- 5 Kommandanten zwischen 1941 und 1944 - 1 Garnison SS-Totenkopf - ca. 80 Männer, Offiziere, Unteroffiziere und Truppen - mit Maschinengewehren ausgestattete Wachen auf den Wachtürmen

Sommerlager in Schaffhausen, 26. bis 30. Juni 2017

Sek B2b

Standort Balsthal

Am ersten Lagertag besammelten wir uns um 8.15 Uhr am Bahnhof Balsthal und stiegen in den Zug ein. Kurz nach der Ankunft in Schaffhausen fuhren wir mit den Velos zum Rheinfall, dem grössten Wasserfall Europas. Wir bewunderten ihn von weit oben, aber auch vom Schiff aus. Am Abend wurde uns vom Nachtwächter an verschiedenen Orten in der Altstadt spannende Geschichten über das städtische Leben im Mittelalter erzählt.

Am Dienstag marschierten wir zum Munot, dem Wahrzeichen von Schaffhausen. Die Munotwächterin, als erste Frau in diesem Amt, zeigte uns die Festung. Von hier aus hatten wir einen herrlichen Ausblick auf die Altstadt und den Rheinverlauf. Das Marschieren durch die dunklen Gänge der Wehranlage war geisterhaft und eindrücklich. Am Nachmittag fuhren wir zum Kesslerloch, wo früher Höhlenmenschen wohnten und am Abend konnten wir uns bei Sport und Spiel austoben.

Am nächsten Tag durchquerten wir Deutschland und fuhren nach Stein am Rhein. Da wir genügend Zeit hatten, ging es noch

hoch zur Burg Hohenklingen, was aber nicht schweissfrei gelang. Wieder unten, besichtigten wir die Altstadt mit den wunderschön gemalten Fassaden. Zudem erzählte Herr Brodbeck spannende Geschichten über die Entstehung von «Herr der Ringe» und «Hobbit». Die anschließende Schifffahrt auf dem Rhein brachte uns zurück nach Schaffhausen. Am Abend hatten wir freien Ausgang, der uns ermöglichte, die Stadt auch selber zu erforschen.

Am Donnerstag fuhren wir nach Rheinau und besichtigten dort die wunderschöne Klosterkirche. Am Rheinufer nahmen wir das Mittagessen ein. Kaum in der Jugendherberge zurück, starteten wir zum FotoOL in der Stadt. Gegen Abend bekamen wir von Frau Simon Geld, um uns in der Stadt selber zu versorgen. Der Bunte Abend verlief sehr emotional, da wir vernahmen, dass unsere Klasse im neuen Schuljahr aufgeteilt wird. Herr Müller zeigte uns am Ende des Abends unzählige Fotos, die er während der Woche gemacht hatte. Dies führte zu vielen Lachern und einer entspannten Atmosphäre.

Am letzten Tag mussten wir nach dem Frühstück die Zimmer aufräumen und die Koffer packen. Nach dem Verladen der

Velos war ein Badibesuch angesagt, das letzte Highlight dieser Woche. Nach dem Schwimmspass suchten wir den Bahnhof auf und trafen um 17.26 Uhr wieder in Balsthal ein.

Zusammenfassung

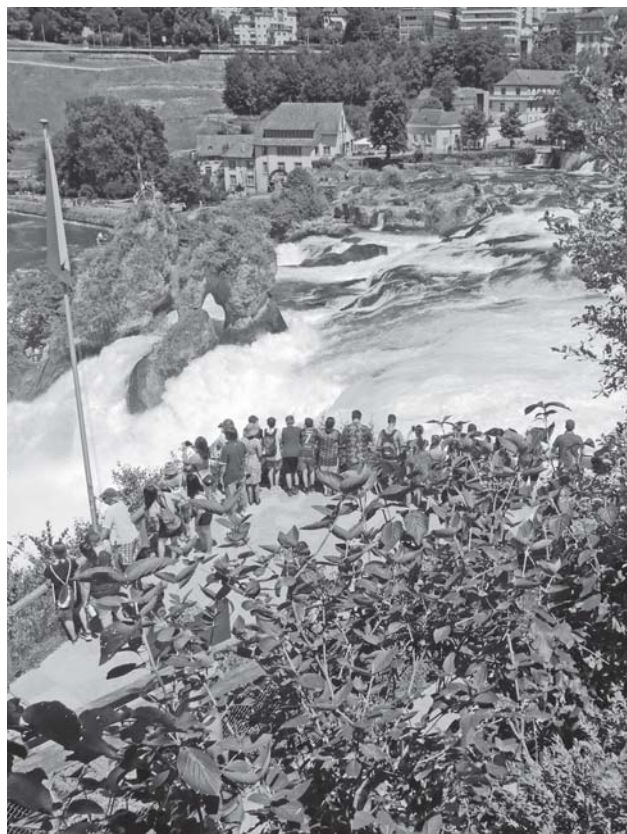
Es war eine sehr schöne und erlebnisreiche Woche. Das Essen in der Jugendherberge konnte nicht besser sein. Auch unser selber zusammengestellte Lunch war reichhaltig und mundete bestens. Die Lagerstimmung war immerzu perfekt, da wir nie stritten und immer gut miteinander auskamen. Es machte viel Spass mit der Klasse Ping-Pong oder Volleyball zu spielen. Obwohl die täglichen Velofahrten anstrengend waren, lohnte sich der Aufwand. Die Lagerzeit ging viel zu schnell vorbei, doch wird sie uns in bester Erinnerung bleiben. Schade nur, dass zwei Jungs frühzeitig nach Hause mussten, da sie gegen eine Lagerregel verstiesen.

Tipp:

Nie gegen Herrn Brodbeck Volleyball spielen, da er seine eigenen, lustigen aber unfairen Spielregeln hat.

Für die Sek B2b:

Sophia, Donjeta, Lara und Kim



Abschlussreise der Sek B3 in Marin

Armando Choque Morales
Standort Matzendorf

Am Montagmorgen fuhren wir via Gänsbrunnen-Solothurn-Neuenburg nach Marin-Épagnier, wo unsere Zelte auf dem Camping de la Tène mit unserer Begleitperson Mauro bereits auf uns warteten.

Das Wetter war über die drei Tage sensationell, so dass uns nicht viel an Land hielt und wir viele Stunden im angenehm warmen Neuenburgersee verbrachten. Wir spielten eine Art Wasservolleyball, warfen Frisbees und es gab auch die eine oder andere Schlammsschlacht im seichten Gewässer.

Die Stimmung war von Beginn an hervorragend, man wollte diesen letzten gemeinsamen Ausflug sichtlich in vollen Zügen geniessen.

Da die Essensmöglichkeiten beschränkt waren, brauchten wir, wie es sich für den Sommer gehört, immer den Grill. Während unser gelernter Koch Mauro am ersten Abend eine wunderbar gemischte Grillade auf die Teller zauberte, verwöhnte er uns jeweils mit Hilfe von ein, zwei Schülerinnen/Schülern noch mit selbst zusammengesetzten Burgern vom Grill und Sandwiches, wie wir sie sonst wohl nur selten zu uns nehmen. Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle an unseren Küchenchef für den aufgestellten und witzigen Umgang mit der Klasse.

Nach der Grillade am ersten Abend begaben wir uns nach Muntelier am Murtensee ins Expodrom, um zu schauen, wer im Go-kart die schnellsten Runden fährt. Nach einer 12-minütigen Qualirunde, bei der es darum ging, eine möglichst schnelle Runde zu fahren, gab es noch zwei Finalrennen mit den jeweils ähnlich schnellen Personen aus der Qualirunde. Yannick aka Yaennu fuhr aus der Pole Position los,



musste unseren Starkoch aber gleich in der ersten Kurve vorbeiziehen lassen. Dieser fuhr das Rennen danach souverän nach Hause und Yaennu liess sich den zweiten Rang auch nicht mehr streitig machen. Ein toller Abend, der mit einer Mückenplage auf dem Heimweg und einem «Nachtbad» im See endete.

Nach einem Morgenessen am Seeufer und sich schon wieder abzeichnender Hitze gingen wir für eine Partie Minigolf ins benachbarte Sportcenter. Die Schattenplätze waren rar, so dass wir danach schnell wieder zum See eilten. Eine kleine Gruppe lief nach dem Mittagessen 10 Minuten zu einer Brücke, um von ca. 7 m in die Aare zu springen. Diese Mutprobe meisterten alle souverän.

Am Abend stand das zweite Highlight an. Im benachbarten St. Blaise spielten wir in drei Teams zwei Partien Lasertag. Es war eine sehr schweisstreibende Aktivität, welche emotional und ehrgeizig betrieben wurde. Ein voller Erfolg!

Der letzte Tag ist schnell erzählt. Wir packten zusammen, badeten, spielten, assen und hatten einfach eine super Zeit. Natur-



lich wollte niemand den Heimweg antreten. Trotzdem reisten wir am Nachmittag wieder mit dem ÖV Richtung Thal.

Ein unvergessliches Erlebnis, das uns den Abschied voneinander am Ende des Schuljahres leider nicht einfacher machte.

Es lebe die Sek B3!



Abschlussreise der Sek K3

Cristina Hengartner
Standort Balsthal

Die Abschlussreise der Sek K3 führte uns dieses Jahr in den Europapark. Da wir nur sechs Schülerinnen und Schüler waren, konnten wir ein Auto mit sieben Plätzen füllen und die Reise nach Deutschland antreten.

Ohne Zwischenfall erreichten wir den Erlebnispark und gingen als Erstes alle zusammen auf die Silver Star. Für einige von uns war es das erste Mal im Europapark und auch das erste Mal auf einer Achterbahn. Wir liessen uns aber nicht beirren und machten einander Mut. Mit viel Gekreische und Herzrasen sind wir unten angekommen und danach war es ein freier Tag im Park für die Klasse und die Lehrerin.

Es wurde fleissig angestanden, Bahnen gefahren und geplaudert bis wir uns zum gemeinsamen Lunch und Fotoshooting im Nostalgia trafen. Auch das ein Erlebnis, das man so schnell nicht vergisst.

Am Nachmittag war dann noch einmal freie Zeit. Es wurde wieder angestanden, Bahnen gefahren und Snacks gekauft. Um 17.00 Uhr traf man sich am Ausgang und machte sich auf den Weg Richtung Basel, denn da wartete Frau Hengartner Senior



auf die Klasse mit einer Glace und einer gemütlichen Pause im Park des Universitätsspitals. Sie hatte an der Klasse eine Woche Stellvertretung gegeben und konnte leider an der Abschlussfeier nicht teilnehmen, deshalb wurde sie einen Tag vor dem Abschluss herzlich von den Schülerinnen und Schülern verabschiedet.

Nach dieser schönen Pause machten wir uns wieder auf den Weg zum Bus und

traten die endgültige Heimreise an. Es wurden noch fleissig die zwei Lieder für den Abschluss geübt, bis dann einer nach dem anderen eingeschlummert ist. Zurück in Balsthal gingen wir alle unsere separaten Wege mit vielen neuen Erfahrungen, den Erinnerungen an einen tollen Tag und ein bisschen mit einem schweren Herzen, denn der Abschluss stand nahe und die Wege werden sich schon bald permanenter trennen. Es war eine tolle Zeit!



Wahrheit oder Pflicht?! Ein Theaterstück des Freifachs Theater

Anna Katharina Schiltknecht
Standort Balsthal

Seit letztem August trifft sich das Freifach Theater jeden Donnerstagmittag. Die Mädchen mussten sich zuerst als Gruppe finden, sich dann überwinden, zu improvisieren, vor der Gruppe zu spielen und aus sich heraus zu kommen. Bald wurde dann angefangen, das Stück zu entwickeln, welches nun schon zweimal aufgeführt wurde.

Die Schülerinnen schlüpften in die Rollen einer Klasse, welche mit ihrer Lehrerin in ein Zeltlager fährt und nach einem missglückten Spiel nach ständigen Streitigkeiten etwas näher zusammenrückt.

Die Mädchen haben geprobt, das Stück wurde wieder umgeschrieben und die Requisiten zusammengesucht. Während des letzten halben Jahres ist ein Stück aus dem Nichts entstanden und die Schülerinnen sind mit ihren Rollen gewachsen.

Vor dem ersten Auftritt in Feldbrunnen St. Niklaus anlässlich der Schultheaterwoche stieg die Nervosität, denn auf Grund von Schulanlässen, Feiertagen und Klassenlagern kamen im entscheidenden Moment die Theaterproben zu kurz. Trotzdem wurde das Stück mit dem Namen «Wahrheit oder Pflicht?!» souverän aufgeführt. Die richtige Bewährungsprobe für das Ensemble fand allerdings im Kultursaal Haulismatt in Balsthal, vor Eltern, Verwandten und Schulfreunden statt. Auch diese Hürde haben die Mädchen aus verschiedenen Klassen der Kreisschule Thal



genommen und können stolz auf ihren Auftritt sein. Musikalisch umrahmt wurde das Stück vom Freifach Sologesang. Das Resultat der wöchentlichen Donners-

tagmittage, die dafür geopfert wurden, ist ein gelungener Abend vor Publikum. Den Applaus haben sich alle Künstlerinnen und Künstler heute Abend mehr als verdient!



Besuch Solothurner Filmtage

Regula Käser

Standort Matzendorf

65,3 Millionen Menschen sind laut des UN-Hochkommissariats für Flüchtlinge auf der Flucht. Dabei wird die Heimat aus unterschiedlichsten Gründen verlassen: Naturkatastrophen, Verfolgung, der Wunsch nach einem besseren Leben woanders, aber auch Kriege veranlassen Menschen, Zuflucht in einem fremden Land zu suchen.

Konflikte, politische Krisen und Flucht sind folglich gegenwärtig hochaktuelle Themen. Themen auch, die im Unterricht Platz haben sollen. Ein besonderes Gefäss, um kontemporäre Sachverhalte aufzunehmen, bietet die Profil-Geschichtslektion in der 9. Klasse (Profil Dienstleistung & Soziales). So haben sich die Schülerinnen und Schüler in Matzendorf im Rahmen dieses Unterrichts genau mit diesen genannten Aspekten auseinandergesetzt.

Das Programm des Angebots für Schulen der Solothurner Filmtage 2017 bot Gelegenheit, das Thema weiter zu vertiefen. So besuchten die Jugendlichen der 9. Klassen am 24. Januar 2017 die Filmvorführung für Oberstufenschüler/innen in Solothurn.

Im Dokumentarfilm «Sonita» wird die 18-jährige Afghanin Sonita Alizadeh porträtiert. Als Sonita 8 Jahre alt ist, flieht sie mit ihrer Familie vor den Taliban aus Afghanistan in den Iran. In Teheran jedoch lebt sie mit ihrer Schwester und Nichte in ärmlichen Verhältnissen und ohne Papiere als illegale Migrantin ist ihr der Schulbesuch nicht gestattet. In einem Kinderflüchtlingsheim lernt Sonita lesen sowie schreiben und beginnt mit Rappen. Die Familie plant jedoch das junge Mädchen als Ehefrau an einen fremden Mann zu verkaufen. Sonita, mit Unterstützung der Filmemacherin und der Leiterin des Kinderflüchtlingsheims, wehrt sich gegen patriarchalische Verhältnisse und Traditionen, um weiter an ihrer Musikkarriere als Rapperin zu arbeiten. Mit dem Videoclip «Brides For Sale» gewinnt Sonita schliesslich einen internationalen Talentwettbewerb und damit ein Stipendium an einer amerikanischen Musikschule.

Der Dokumentarfilm greift somit ein Einzelschicksal eines kämpferischen jungen Mädchens auf, das seine Heimat verlassen und einen Weg in einer neuen Gesellschaft suchen musste.



Stimmen zum Film von Schülerinnen und Schülern:

«Ich finde sie [Sonita] sehr mutig. Sie macht anderen Frauen Mut.»

«Ich fand es gut, dass sie sich so durchsetzte und dass sie alle darauf aufmerksam machen wollte, wie die Mädchen leben.»

«Gut war, dass man gesehen hat, wie sie so gelebt haben und den Alltag bewältigt haben.»

«Ich fand es gut, wie sie an ihrem Traum festgehalten hat.»

«Ich fand es sehr stark von ihr, für ihren Traum zu kämpfen und sich sogar den Eltern/der Mutter zu widersetzen.»

«Ich finde es gut, dass man über das Thema einen Film macht. So erkennen zum Beispiel wir Schweizer auch, warum solche Menschen zu uns in die Schweiz kommen. Die haben es nicht einfach.»

Schneesportlager Leysin – Winterspass im Welschen

Marius Füg
Standort Balsthal

Am 30. Februar 2017 reisten 99 Jugendliche der ersten Sek B/E/K-Klassen, gemischt aus Matzendorf und Balsthal, nach Leysin (VD) in die Schneesportwoche.

Dabei gab es dieses Jahr sehr viele Schüler/innen, die zum ersten Mal auf einem oder zwei Brettern im Schnee standen. Es war sehr schön zu sehen, wie sich viele ins Zeug legten und trotz teils erheblichen Startschwierigkeiten ihren Mut und ihre Motivation nicht verloren. Umso schöner war es, dass es gegen Ende der Woche allen Lagerteilnehmenden gelang, auf ihren Skiern und Snowboards an einem einfacheren Hang einige Kurven zu schwingen. Gleichzeitig gab es erfahrenere Gruppen, die besonders in der zweiten Wochenhälfte auf ihre Kosten kamen, als sich das Wetter stark besserte und sie mit ihren Schwüngen Spuren in die breiten Sonnenhänge der Bergflanken ziehen konnten.

Im Lagerhaus herrschte eine gute Atmosphäre und an den Abenden, nach einem strengen Sporttag und einem guten Abendessen, wurde gespielt, im hauseigenen Kinosaal ein Film geschaut, mit einem Alphorn musiziert und einmal gab es sogar eine kleine, improvisierte Disco. Viele Jugendliche aus den beiden Standorten begegneten sich in dieser Woche zum ersten Mal und konnten so neue Freundschaften schliessen. Die Klassenlehrpersonen und Jugendlichen hatten Gelegenheit, sich auch als Menschen neben dem Schulalltag kennenzulernen und damit eine gute Grundlage für die zukünftigen zweieinhalb Jahre zu schaffen. Dafür gibt es keine bessere Voraussetzung, als wenn man fünf Tage gemeinsam schwitzt, lacht und

isst. Auch als ein «Käfer» aus noch ungeklärten Gründen etliche Jungen, Mädchen und auch Leitende vorübergehend ausser Gefecht setzte, blieb die Stimmung im Hotel stets gut. Es war eindrücklich, wie solidarisch und respektvoll die fast 100 Zwölf- bis Vierzehnjährigen einander auf und neben der Piste behandelten.

Als die Woche zu Ende ging, hatten wohl einige etwas Schlaf nachzuholen und besonders die Anfänger mögen in den ersten Tagen der direkt nachfolgenden Sportferien vielleicht etwas Muskelkater gespürt haben, der jedoch bald wieder weg war. Was blieb, ist die Erinnerung an ein tolles Sportlager in der Romandie, in dem der eine oder andere vielleicht sogar eine kleine Motivation für den Französischunterricht mit nach Hause nahm.



Kantonaler Schulsporttag

Urs von Roll

Standort Balsthal

Am 10. Mai fand in Solothurn der Kantonale Schulsporttag KSST in den Disziplinen Unihockey, Volleyball, Basketball, Handball, Badminton und Orientierungslaufen statt.

Es war ein fairer, gut organisierter und spannender Anlass. Die gemeinsame Rangverkündigung an der Fachhochschule Nordwestschweiz vermochte zwar nicht ganz alle angetretenen Teams zu vereinen. Es kamen aber viele und neben den Medaillen lohnte es sich auch wegen der kurzweiligen und packenden Wand-Trampolin-Show.

Am KSST geht es um die Qualifikation für den schweizerischen Schulsporttag. Gestartet wird in Jahrgangsgruppen, welche aus verschiedenen Klassen heraus zusammengestellt werden können. Die Hauptidee ist die Förderung des freiwilligen Schulsports. Da die Teams aus den Stärksten der jeweiligen Sportart zusammengestellt werden, ist es im Unihockey, Basketball Knaben und Handball Knaben auf der Oberstufe kaum möglich, mit einer eher motivierten als geübten Gruppe aus einer Schulklasse am Turnier erfolgreich zu sein.

In den Disziplinen Badminton, OL, Basketball Mädchen und Handball Mädchen hingegen, hat sich gezeigt, dass es durchaus möglich ist, mit etwas Teamgeist, Talent und Einsatz vorne mitzumischen.

Am Schweizer Schulsporttag vom 7. Juni in Freiburg wurden in folgenden Disziplinen die Schweizermeister und Schweizermeisterinnen erkoren: Basketball, Beachvolleyball, Geräteturnen, Handball, Leichtathletik, Orientierungslaufen, Polysportive Stafette, Schwimmen, Tischtennis, Unihockey und Volleyball.

Cheyenne und Anouk werden im Team-OL und allenfalls in der Kantons-Staffel mitlaufen. Wir wünschen ihnen an dieser Stelle viel Erfolg.

Danke an dieser Stelle auch den Sportvereinen. Ohne sie hätten wir am kantonalen Schulsporttag und spätestens am schweizerischen Schulsporttag wenig zu melden. Herzlichen Dank für euer Engagement, das viele Jugendliche dazu bringt, in eurem Verein mitzumachen, zu trainieren und besser zu werden. Davon profitieren wir auch im Schulsport.

Wir bleiben dran und hoffen, nächstes Jahr mit mindestens so vielen Teams und vielleicht in einer Sportart mehr vertreten zu sein.

Der Standort Balsthal fuhr mit folgenden vier Teams nach Solothurn:

KSST Solothurn Kategorie Knaben Oberstufe: Rang 8 von 15



Hintere Reihe: Lars E1a, Mario E3b, Dominic E3b, Loris B2a, Emanuel E3b, Jonas E3b
Vordere Reihe: Florian E1b, Florian B1a, Silas P1a, Emanuel B3b, Elia B3b

Handball Knaben 9. Klasse / 2 Teams: Rang 2 und 4

In der Disziplin Handball Knaben waren nur die Kanti Solothurn und die KSTh Balsthal angetreten. Wir bildeten relativ spontan je zwei Teams, um den Wettkampf ansprechender zu gestalten. Die Kanti Solothurn konnte sich in einem hochstehenden Turnier durchsetzen. Es hat wenig gefehlt.



Hinten: Leon Richartz (E2b), Mostafa Douch (E2b), Kay Stalder (E3b), Simon Tang (B3b), Nick Götschi (E3a), Blerti Berisha (E3a) Mitte: Julian Hürzeler (E3b), Joel Müller (E2b), Aleksandar Petrovic (E3a), Philipp Meier (P1a) Vorne: Moritz Bucher (E1b)

OL Mädchen 9. Klasse: Rang 3, qualifiziert für den Schweizer Schulsporttag

Es gab zwei Läufe. Der kurze Lauf rings ums Areal der Kanti Solothurn machte den Balsthalerinnen Schwierigkeiten, während sie den zweiten Lauf im Wald gewannen.



Team: Anouk Vögtlin (E3a), Cheyenne Rothermann (E3a)

OL Schulhaus Falkenstein

Lorenz Schumacher
Standort Balsthal

Wenn sich die Blätter im Wald verfärben, der Nebel sich am Morgen nur schwerlich auflöst und die Temperaturen noch knapp in den zweistelligen Bereich klettern, dann zieht der Herbst ins Land und mit ihm die OL-Zeit am Schulhaus Falkenstein. Auch in diesem Jahr konnten wir unseren Orientierungslauf an einem schönen Spätherbsttag durchführen.

Nach zwei absolvierten Probeläufen im regulären Sportunterricht war die Schülerschaft an diesem Wettkampftag auf sich alleine gestellt. In Zweiergruppen musste einerseits sportliche Leistung erbracht, andererseits aber auch Kartenkenntnis bewiesen werden. Diese Kombination macht den OL zu einem besonderen Erlebnis in der Natur. Es wurde gerannt, gesucht, gefunden, geschwitzt und auch gelacht.



Herzliche Gratulation den Siegerinnen und Siegern des OL Schulhaus Falkenstein 2016/2017

- | | |
|--------------------|--|
| 1. Klasse Knaben: | <i>Felipe Meister und Lars Vögtlin, Klasse E1a</i> |
| 1. Klasse Mädchen: | <i>Chiara Otter und Jana Geier, Klasse E1a</i> |
| 2. Klasse Knaben: | <i>Andri Affolter und Matteo Fluri, Klasse E2a</i> |
| 2. Klasse Mädchen: | <i>Nubya Baio und Julia Imoberdorf, Klasse P2b</i> |
| 3. Klasse Knaben: | <i>Janik Rubitschung und Nick Götschi, Klasse E3a</i> |
| 3. Klasse Mädchen: | <i>Cheyenne Rothermann und Lara Schenker, Klasse E3a</i> |



Schulschlussfeiern Balsthal

Thomas Jeker
Standort Balsthal

Am Mittwoch- und Donnerstagabend, 5. und 6. Juli 2017, feierten die Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen das Ende der obligatorischen Schulzeit und diejenigen der zweiten Sek P-Klassen ihren Abschied aus dem Schulhaus Falkenstein. Aus Platzgründen können wir jeweils nicht alle austretenden Jugendlichen am gleichen Abend verabschieden. Dies ist bedauerlich, aber alle Beteiligten gehen konstruktiv damit um.

Die Projektarbeiten der Abschlussklassen wurden auch dieses Jahr im Schulhaus ausgestellt. Einige Schülerinnen und Schüler waren bereit, ihr Projekt mit einer Präsentation vorzustellen, was den eigenen Eltern, weiteren Familienangehörigen, aber auch allen anderen Interessierten ein vertieftes Bild über die Prozesse und Gedanken rund um eine selbständige Schlussarbeit ermöglichte.

Die Überleitung zur Feier bildete ein Apéro für die austretenden Schüler und Schülerinnen und deren Angehörige.

Gemeinsame Lieder, Sologesang, Video-Clips, Tänze und Theaterszenen bildeten wie jedes Jahr Programmpunkte, die von engagierten Jugendlichen geplant und gezeigt wurden. Nach Check S-Tests, letzten Prüfungen, Abschlussreisen und Jokertag bezug grenzte es an ein Wunder, dass auch noch Bühnenproduktionen auf die Beine gestellt werden konnten. In den meisten Klassen fanden sich ein paar Jugendliche, welche die Initiative ergriffen und einen Beitrag zur Unterhaltung realisierten. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützten und begleiteten diese Bemühungen, aber ohne

den Fleiss und das Engagement der beteiligten Schüler/innen auch in der Freizeit, wären diese Feiern nicht möglich gewesen. Bevor mit «Wir sind gross» der offizielle Teil des Abends endete, erfuhr das Publikum, wer nach den Sommerferien was in Angriff nehmen würde, und die Klassenlehrpersonen erhielten Dankesworte und ein Geschenk von ihren Schülerinnen und Schülern.

Riesig war einmal mehr die Freude der jungen Menschen über die Tatsache, die obligatorische Schulzeit abgeschlossen zu

haben. Zum Teil schon vor und während des Schlussliedes, aber vor allem nach der Feier zeigten etliche Tränen, dass der Abschluss auch eine Trennung von Gewohntem und Liebgewonnenem bedeutete.

Unterricht besteht eben immer aus Beziehung, zwischen den Schülerinnen und Schülern, aber auch zwischen Klassen, Jugendlichen und Lehrpersonen. Qualität, die mit keinem noch so ausgetüftelten Instrument evaluiert werden kann, wird an Abschlussfeiern immer wieder spürbar. Schön! Nicht wahr?



Ende der Legenden

Roger Elsenberger
Standort Matzendorf

Das Motto der diesjährigen Schulentlassungsfeier des Standorts Matzendorf lautet: «Ende der Legenden». Wie legendär sind denn die Abschlussklässler/innen der Sek B3, E3 und K3? Mit welchen Aktionen haben sie dem Schulalltag den Stempel aufgedrückt? Womit haben sie einen bleibenden Eindruck hinterlassen? Genau diese Fragen wollen sie an dieser Schulentlassungsfeier beantworten.

Der Vorhang öffnet sich und ein gelungenes Bühnenbild kommt zum Vorschein. Die beiden Moderatorinnen Rinesa und Steffi betreten die Bühne, die Show kann beginnen. Die Schüler/innen möchten die Zuschauer mit musikalischen, gesanglichen und visuellen Darbietungen begeistern.

Der Abend startet mit einem wunderbaren Video, welches aufzeigt, was gute Freundschaft bedeutet. Leonie und Sandra haben diesen Streifen anlässlich des IB-Unterrichts gefilmt, geschnitten und vertont. Dies ist ihnen vorzüglich gelungen.

Unter der Leitung von Angela Petiti sorgen die Sek E3 mit einem gesanglichen Medley und anschliessend die B3 mit einer Rhythmus-einlage mit leuchtenden Holzstäben für Stimmung.

Laura und Kelly sind für den kulturellen Höhepunkt der Abschlussfeier verantwortlich. Sie haben den albanischen Trachtentanz im Projektunterricht einstudiert und zeigen ihn heute Abend dem Publikum. Dabei werden auch diverse Gäste aus dem Publikum dazu geholt.

Im heutigen Medienzeitalter wird jede Aktion festgehalten. Dies nutzte Carol und sammelte unzählige Fotos der Abschlussklässler/innen und fügte sie zu einer Foto-story zusammen. Nach diesen «Memories» ist nun eher wieder Besinnung angesagt. Ruth spielt auf dem Piano «Una Mattina» und Carol & Gina verzücken das Publikum mit einem wunderbaren Duett und dem Titel «Say something». Nun stehen nochmals die Videoproduzenten im Mittelpunkt und zeigen den Zuschauern/Zuschauerinnen einen überaus witzigen Krimi. Carol, Gina, Eric und Sven sind die Protagonisten im «Tatort Thal». Auf lustige Art wird ein Mord an einem Mädchen aufgeklärt.

Neben den Darbietungen der Schülerinnen und Schüler gibt es noch den Blick in die Zukunft unserer «Legenden». Die Abschlussklässler/innen werden dazu einzeln auf die Bühne gebeten und ihre zukünftige Beschäftigung wird vorgestellt. Im gleichen Zug überreicht die jeweilige Klassenlehrperson den abtretenden Schülern/Schülerinnen das Abschlusszertifikat.

Zu einer Schulentlassungsfeier gehören neben den Darbietungen auch Reden, Verabschiedungen und Danksagungen. Als Erste richtet die Gesamtschulleiterin Eva Davanzo ein paar motivierende Worte an die austretenden Schüler/innen und wünschte ihnen viel Erfolg für die Zukunft. Die abtretenden Lehrpersonen Regula Käser, Katja Ramseier, Sue Müller und Philipp Brodbeck werden von Schulleiterin Vreni Meister verabschiedet und werden somit auch zu Legenden. Die Schulleiterin schaut auf die drei Jahre zurück und wünscht den Abgängern viel Erfolg im Berufsleben. Weiter bedankt sie sich bei den Lehrpersonen, Behörden, Eltern u.a. für ein gelungenes Schuljahr. Die Schüler/innen nutzen den Moment ebenfalls um sich bei den Lehrern für die drei Schuljahre zu bedanken.

Bereits sind wir beim Schlusspunkt dieses legendären Abends angelangt. Alle Schüler/innen der Abschlussklassen singen das Lied «Au revoir». Unter tosendem Applaus verlassen die Schüler/innen die Bühne über den «Weg der Legenden».



Sek P2a, Balsthal



Jasmin Anderegg, Lukas Bader, Zoe De Grandis, Jana Dubach, Simon Eckert, Alicia Flückiger, Alicia Fluri, Amira Gerber, Nadine Gerber, Nuriya Gerber, Jana Hossmann, Mirco Jaeggi, Nathanael Künzli, Ramona Kunz, Noah Leuenberger, Nadja Meister, Franziska Pfluger, Michelle Probst, Cora Röthlisberger, Denisa Sallahu, Mika Stieger, Maria Noa Vogt, Vasiliki Winterstein

Klassenlehrperson: Franziska Bürgi

Maturitätsprofile

Schwerpunktfächer

Bildnerisches Gestalten	3
Englisch	5
Mathematik & Physik	3
Musik	5
Wirtschaft & Recht	4
Wechsel in die Sek E3	3

Sek P2b, Balsthal



Alessia Bader, Andri Bader, Lena Bader, Nubya Baio, Muriel Bieli, Anouk Brunner, Aomi Brunner, Nathalie Brunner, Noah Bruttel, Leila Bussmann, Michelle Büttler, Annina Eggenschwiler, Fabienne Grüter, Julia Imoberdorf, Laura Imoberdorf, Shapena Kuganathan, David Kupper, Mia Maurer, Ramon Meier, Chris Neuenschwander, Max Purpura, Rishanth Ranasingam, Zara-Nur Ulucan, Natalie Walser

Klassenlehrperson: Antonio Stanchieri

Maturitätsprofile

Schwerpunktfächer

Bildnerisches Gestalten	4
Biologie/Chemie	4
Englisch	1
Musik	2
Wirtschaft und Recht	9
Wechsel in die Sek E3	4

Sek E 3a, Balsthal



Laurin Bader, Blerti Berisha, Silvano Bonetti, Cyrill Büttler, Rahel Dobler, Hidayet Ebeoglu, Jasmin Furrer, Nick Götschi, Vivian Grünig, Anina Heutschi, Lena Kaufmann, Aleksandar Petrovic, Cheyenne Rothermann, Janik Rubitschung, Anouk Vögtlin, Anna Walser

Klassenlehrperson: Thomas Jeker

Berufswahl

Bekleidungsgestalterin	1
Betriebsinformatiker	1
Fachfrau Gesundheit	1
Heizungsinstallateur	1
Kaufmann / Kauffrau	1
Konstrukteur	1
Kunststofftechnologe	1
Logistiker	1
Gärtner	1
Landwirt	1
Medizinische Praxisassistentin	1
Polymechaniker	1
Fachmittelschule	3
Zeichnerin	1

Sek E 3b, Balsthal



Dominic Ackermann, Sarah Ackermann, Ludivine Brunner, Lea Disler, Manuel Eggenschwiler, Adriana Faraci, Emanuel Ganz, Mario Heutschi, Julian Hürzeler, Marion Jeker, Elia Kohler, Jonas Kohler, Marc Lisibach, Patrizia Lisser, Pascal Millonig, Raya Probst, Kay Stalder, Fabrice Zuber

Klassenlehrperson: Andrea Herrmann

Berufswahl

Automatiker	1
Bekleidungsgestalterin	1
Coiffeuse	1
Informatikerin	1
Kauffrau	1
Konstrukteur	1
Landwirt	1
Logistikerin	1
Maler	1
Maurer	2
Netzelektriker	1
Polygraf	1
Zimmermann	1
Zeichner	2

Sek B 3a, Balsthal



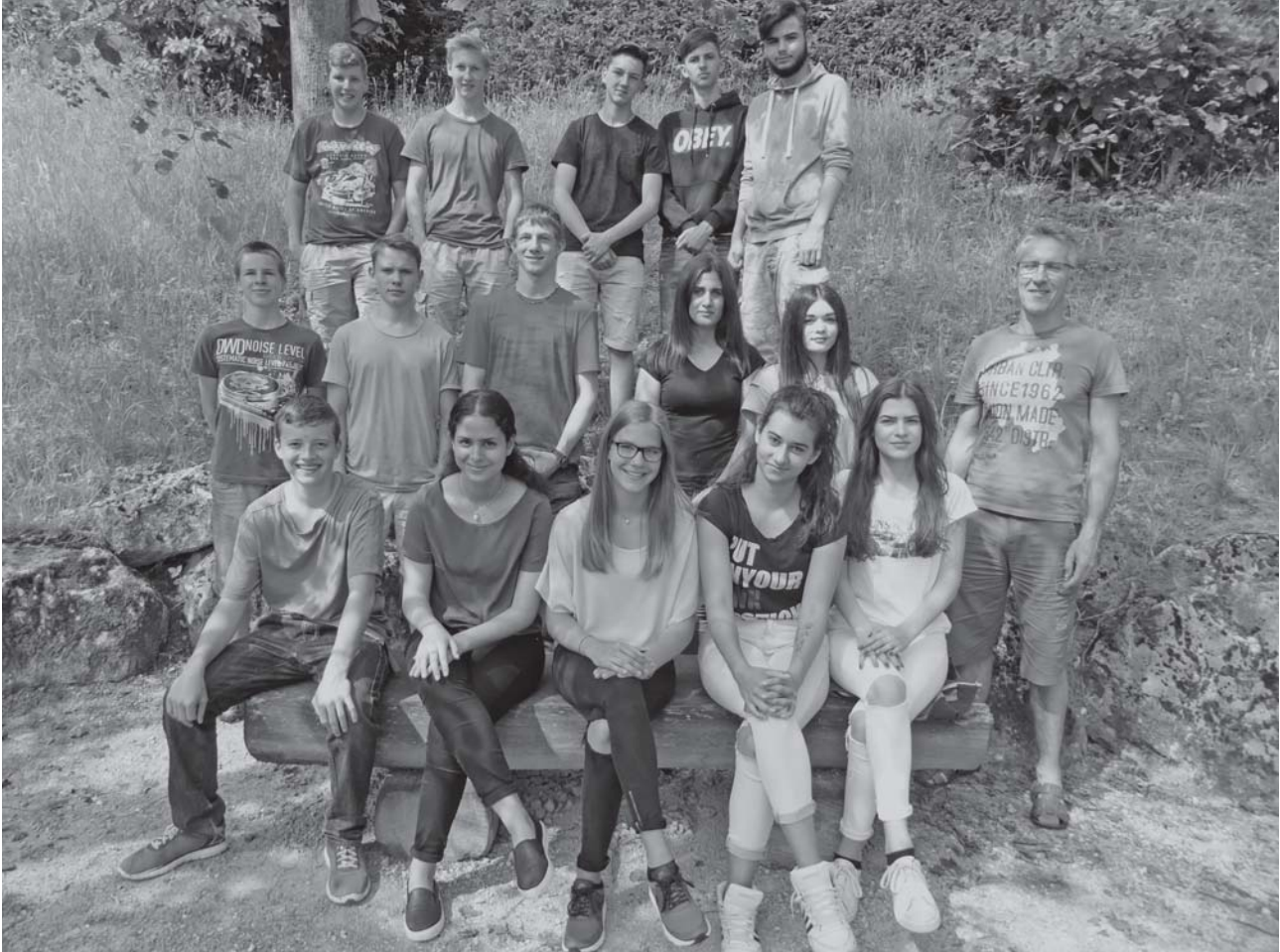
Leon Baftjaraj, Lars Brunner, Sabrina Brunner, Rina Dakaj, Valentina Filipovic, Marc Häussermann (fehlt aus Krankheitsgründen), Patritia Jäggin, Elena Mariotti, Bruna Martins, Sandro Moser, Soraya Neuenschwander, Fabrice Sägesser, Jeremy Temmel

Klassenlehrperson: Renate Baumgartner

Berufswahl

Automobilfachmann Nutzfahrzeuge	1
Automobilfachmann Personenwagen	1
Detailhandelsfachfrau	1
Elektroinstallateur	1
Fachmann Betriebsunterhalt	1
Fachfrau Gesundheit	2
Hotelfachfrau	1
Kauffrau	1
Polymechaniker	1
Restaurationsfachfrau	1
Zwischenlösung	2

Sek B 3b, Balsthal



Martina Faraci, Michael Hafner, Samuel Linder, Mirjam Michel, Saif Mohammed, Khadija Mouhanad, Lucas Müller, Björn von Mühlenen, Kristina Pantelic, Laura Peier, Sascha Ruckstuhl, Lara Schenker, Simon Tang, Jonas Walser, Besnik Zeqiri

Klassenlehrperson: Thomas von Burg

Berufswahl

Automobilfachmann Nutzfahrzeuge	2
Büroassistentin	1
Fachfrau Gesundheit	4
Hufschmied	1
Koch	1
Landwirt	2
Mechanik-Praktiker	1
Restaurationsfachfrau	1
Sanitärinstallateur	1
Zwischenjahr Step4	1

Sek K 3, Balsthal



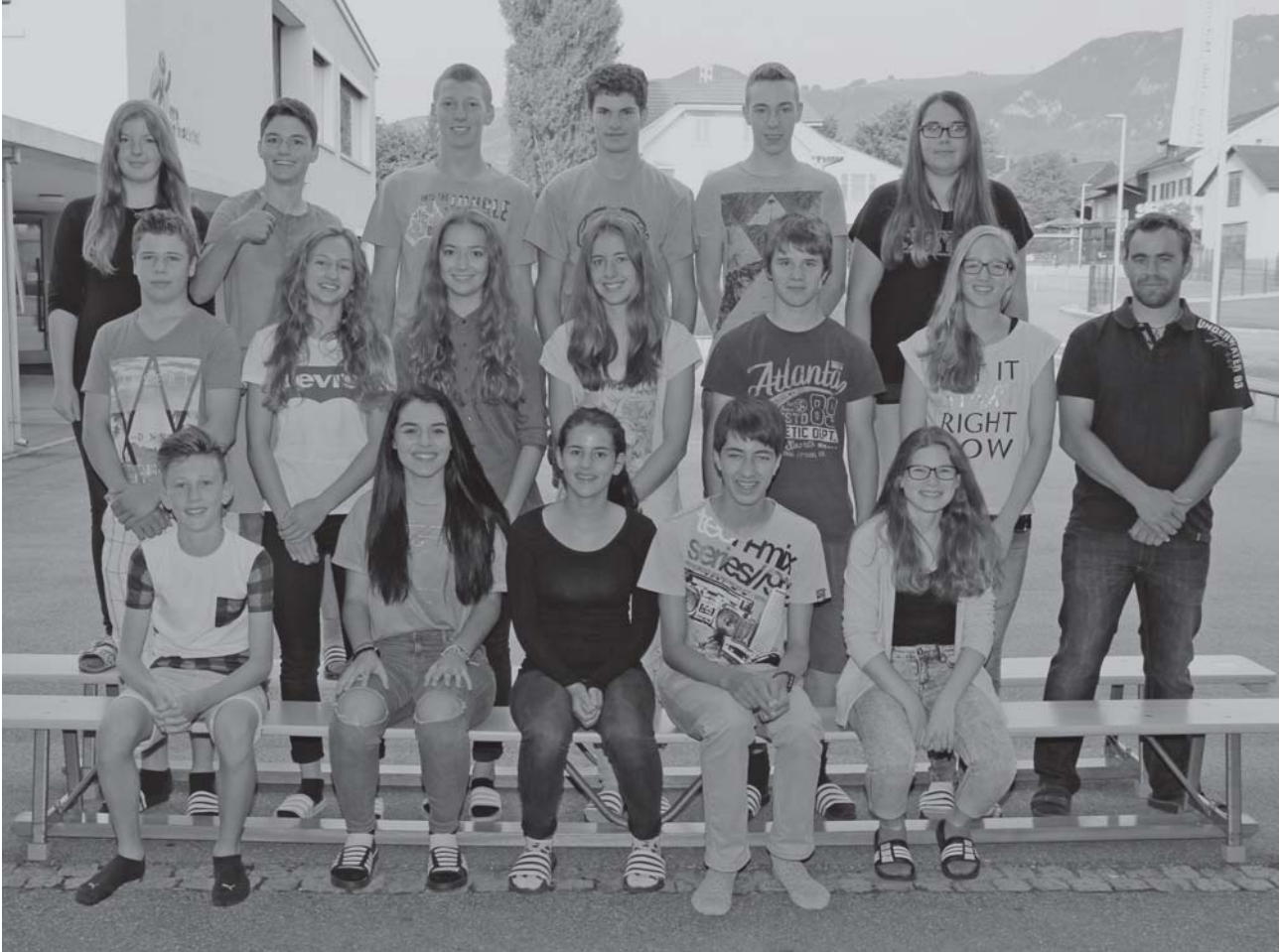
Wassima Baddaz, Albin Demiraj, Fatima Garcia Sousa, Raphael Moll, Iwan Saner, Cristiana Silva, Ramona Stalder, Leo Wyss, Salem Yohannes

Klassenlehrperson: Cristina Hengartner

Berufswahl

Bäckerin/Konditorin	1
Berufsvorbereitungsjahr	2
Coiffeuse	1
Detailhandelsfachfrau	1
Logistiker	2
Strassenbaupraktiker	1

Sek E 3, Matzendorf



Lars Allemann, Jonas Brunner, Ruth Businger, Sven Dobler, Kelly Eggenschwiler, Patrick Flury, Rinesa Gjukaj, Tim Hunziker, Chantal Kopka, Sandra Locher, Leyla Müller, Stefanie Räuftlin, Leonie Rupp, Laura Schneeberger, Samuel Signer, Fredy Vogt, Luca Wellenzohn

Klassenlehrperson: Roger Elsenberger

Berufswahl

Detailhandelsfachfrau	1
Fachfrau Gesundheit	2
FMS	1
Informatiker	1
Koch	1
Kauffrau	3
Landwirt	2
Orthopädistin	1
Polygraph/Polygraphin	2
Polymechaniker	1
Zimmermann	2

Sek B 3, Matzendorf



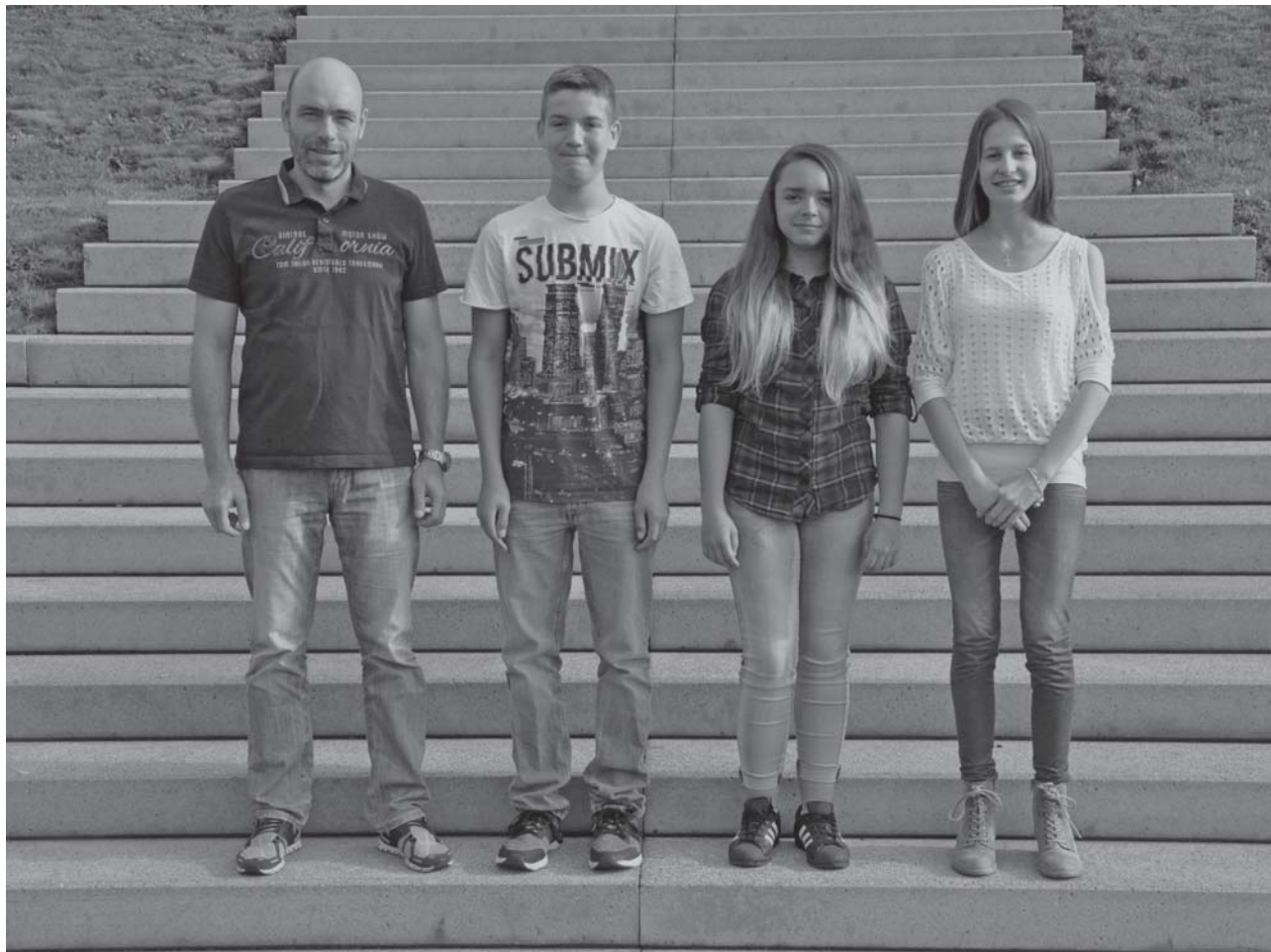
Eric Ackermann, Alexandra Allemann, Selina Allemann, Tiziana Braam, Yannick Brunner, Carol Dietlin, Fabian Eggenschwiler, Anastasia Graf, Robin Jäggin, Ivan Lisser, David Locher, Damian Odermatt, Sergio Sala, Manuel Schwendimann, Selina Strähl, Gina Wiget

Klassenlehrperson: Armando Choque

Berufswahl

10. Schuljahr	1
Automobilmechatroniker	1
Coiffeuse	1
Fachmann Betriebsunterhalt	3
Fachfrau Betreuung	1
Fachfrau Gesundheit	1
Forstwart	1
Köchin	1
Landmaschinenmechaniker	1
Landwirt	2
Printmedienverarbeiterin	1
Sozialpraktikum	1
Ohne Anschlusslösung	1

Sek K 3, Matzendorf



Céline Altermatt, Nadja Bader, Mike Walser

Klassenlehrperson: Michael Krähenbühl Schären

Berufswahl

Coiffeuse EFZ	1
Detailhandelsassistentin EBA	1
Praktiker PrA Logistik	1

1. Umfassende Informationen finden Sie unter www.ksth.ch

Auf unserer Homepage finden sie Aktuelles und Allgemeines zur Kreisschule Thal, die Informationsbroschüre mit Verzeichnis der Lehrpersonen, Schulhausordnung, Regeln, Formulare und vieles mehr. Wissenswertes über die Berufsfindung und das 9. Schuljahr ist im Menu «Informationen» aufgeführt. Beachten Sie unsere Galerie mit jeweils vielen Fotos von schulischen Aktivitäten.

2. Adressen, Kontakte und Öffnungszeiten

Gesamtschulleitung Kreisschule Thal

Standortschulleitung Balsthal

Eva Davanzo

Hölzlistrasse 1

4710 Balsthal

Sprechstunden nach Vereinbarung

Tel. 062 391 37 41

gesamtschulleitung@ksth.ch

Standortschulleitung Matzendorf

Verena Meister

Rehgasse 10

4713 Matzendorf

Sprechstunden jeweils

am Mittwochmorgen von 08.00 Uhr – 11.00 Uhr

Tel. 079 307 58 13

verena.meister@ksth.ch

Schulsekretariat KSTh

Antonia Grolimund-Schaad

Hölzlistrasse 1

4710 Balsthal

Öffnungszeiten Schulsekretariat:

Mo – Fr 08.00 – 11.30 Uhr, Di 13.30 – 16.30 Uhr

Tel. 062 391 37 40

sekretariat@ksth.ch

3. Standorte

Schulhaus Falkenstein Balsthal

Schulhaus Matzendorf

Tel. 062 391 51 55 (*Lehrerzimmer*)

Tel. 062 394 15 30 (*Lehrerzimmer*)

